

wonzie

Heldentöchter

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Nach seiner Rückkehr nach England trifft Harrys Tochter auf Ginneys Tochter. die beiden Mädchen werden beste Freundinnen. Ergibt zwei und zwei tatsächlich eine Familie?

Autorisierte Übersetzung von "Daughters of heroes"!!!!!!!

Vorwort

Hallo!

Zum dritten Mal wage ich mich an eine Übersetzung einer hervorragenden englischen ff. Es handelt sich hierbei um "Daughters of heroes" von der wunderbaren pottermum.

Diese Geschichte passt nicht in den Originalkontext der Bücher, ist aber so wunderbar geschrieben, dass ich nicht widerstehen konnte.

Also weder die Handlung, noch die Personen entspringen aus meiner Feder. Ich bin lediglich für die Übersetzung verantwortlich!!!!

Auch wenn es am Anfang nicht so aussieht, aber dies ist eine Harry/Ginny Geschichte.

Es wird in dieser Geschichte zu eindeutigen erotischen Handlungen kommen, so dass ich vorher eine Warnung angeben werde. Bitte Finger weg, wer nicht alt genug ist!!!!!!!

Inhaltsverzeichnis

1. Die Ankunft
2. Erste Begegnungen
3. Der erste Tag
4. Verpasste Chancen
5. Bei den Weasleys
6. Das Treffen
7. Quidditch
8. Annäherungen
9. Verantwortungsgefühle

Die Ankunft

Hallo!

Hier eine neue ff!!!!!! Ja!!!! Wieder mal eine Übersetzung einer wirklich exzellenten englischen ff!!!! pottermum ist die Autorin und sie gehört zu meinen absoluten Favoriten. Ihr Schreibstil ist einmalig. Ich hoffe, dass ich es in der Übersetzung gut rüberbringe. Es wäre schön, wenn ich viele Kommentare erhalten könnte, da die Autorin auch schon ganz gespannt ist, wie ihre story bei den deutschen Lesern ankommt.

Auch wenn es am Anfang nicht so scheint, es ist definitiv wieder Harry/Ginny. Dranbleiben lohnt sich!!!!

+++++

Freitag 6. Juni 2008

Harry griff nach der Hand seiner Tochter als das Flugzeug abhob. Sie wurde blass, schenkte ihrem Dad aber dennoch ein mutiges Lächeln.

Als das Flugzeug die geplante Flughöhe erreicht hatte, lösten sie den Sicherheitsgurt und Harry kramte aus seiner Tasche einen Haufen Zeitschriften, um sie während des langen Flugs ein wenig beschäftigt zu wissen.

Die Kleine jedoch schüttelte nur mit dem Kopf, zog ihre Muggel-Kopfhörer und ihr i-pod hervor. Im Takt der Musik wippte sie mit dem Kopf und grinste ihren Vater an.

Harry lächelte, lehnte sich zurück und vertiefte sich in einen Thriller, den er für sich extra gekauft hatte.

Er konnte noch gar nicht glauben, dass er nach so langer Zeit endlich wieder nach England zurückkehren würde und das auch noch mit seiner Tochter. Er hoffte, dass Andromeda Tonks es fertiggebracht hatte ein Haus oder eine Wohnung für Lily und ihn aufzutreiben, wo sie zunächst wohnen konnten.

Nein, nicht Lily.

Er musste sich daran gewöhnen sie Rose zu nennen. Er hasste, dass sie das tun mussten, aber es war nur zu ihrem Besten.

Mit einem Schlag wurde ihm bewusst, dass es wohl niemanden gab, ausser Andromeda, den es scheren würde, ob er als James Evans oder als Harry Potter zurückkehrte.

Einige Stunden später wurde das Essen serviert. Es war ein langer Flug. Über 21 Stunden mussten sie in diesem Flugzeug sitzen. Sie waren am Freitag Morgen abgeflogen und kamen am Freitag Morgen an, was Lily äusserst komisch fand.

„Wie können wir denn am Freitag abfliegen und am Freitag ankommen? Das ist so seltsam. Genauso, wie wir gerade erst Sommer in Australien hatten und jetzt in den Sommer nach England fliegen. Nicht das ich den Winter vermissen werde, soviel ist sicher.“ sagte Lily und schleckte an ihrem Eis entlang.

„Nun, die Winter in England sind aber wesentlich strenger als in Australien. In England haben wir vielleicht weisse Weihnachten und du musst einen Schal, Handschuhe und eine warme Jacke tragen.“ lachte Harry.

„Ich bin mal gespannt, ob Andromeda ein Haus für uns gefunden hat.“ überlegte Lily.

„Das hoffe ich doch.“ sagte Harry.

„Meinst du, dass wir jemals nach Australien zurückkehren?“ fragte Lily und wischte ihren Mund mit einer Serviette ab.

„Vielleicht. Schliesslich ist deine Mum ja noch da.“ sagte Harry.

Lily machte ein grimmiges Gesicht: „Aber du kommst dann mit mir, oder? Du lässt mich nicht allein bei ihr, nicht wahr?“

Wohl zum hundersten Mal verfluchte Harry Lilys Mutter, dass sie ihre Tochter so einfach aufgegeben hatte. Aber nein, ihre Karriere war ihr zu wichtig.

Obwohl er froh war, dass er nicht um das alleinige Sorgerecht streiten müssen, hätte er sich gewünscht, dass sie etwas mehr Interesse an ihrer Tochter gezeigt hätte.

Die Schwangerschaft war zwar nicht geplant gewesen, doch war Lily immer noch ihre Tochter. Nein, nicht

Lily. Rose war es nun.

Harry beschwor diskret einen Schweigezauber und wandte sich an Lily: „Lil, kannst du dich erinnern, worüber wir gesprochen haben, als es hiess, wir gehen nach England? Das wir unsere Namen ändern müssen? Mein Name wird James Evans sein und du heisst Rose Evans. Wir müssen uns an diese Namen gewöhnen, ja?“

Lily verzog das Gesicht: „Ich bevorzuge Lily. Mum wollte mich Rose nennen. Warum können wir nicht die Potters bleiben?“ fragte Lily.

„Weil der Name in der Zaubererwelt zu berühmt ist.“ erklärte ihr Harry.

„Werde ich viele magische Kinder treffen, Dad?“ fragte Lily.

„Nun, mein Patensohn Teddy lebt bei Andromeda. Er ist zehn und wird bald elf. Er hat sicherlich Freunde, die er dir vorstellen kann.“ stellte Harry fest.

„Ich hoffe. Ich hätte gern eine Freundin. Eine beste Freundin. Meinst du sie mag genauso gern Quidditch wie ich?“ fragte Lily.

„Niemand mag Quidditch sehr wie du, Lily, eh Rose.“ lachte Harry.

Lily strahlte: „Ich kann es gar nicht abwarten zu einem Spiel zu gehen. Die Liga ist in England wesentlich anspruchsvoller als in Australien. Ich kann mich noch gar nicht entscheiden, welches Team ich unterstützen soll. Hattest du eine Lieblingsmannschaft, als du in England gelebt hast, Dad?“

Harry schüttelte mit dem Kopf: „Nein, nicht wirklich. Alle ausser die Chudley Cannons, wirklich. Die waren jahrelang so schlecht. Ich weiss nicht, ob sich das mittlerweile geändert hat. Wir suchen uns zusammen ein Team aus.“

Lily lächelte, lehnte sich an ihren Vater an und stimmte ihm zu: „Ja, das machen wir zusammen.“

HGHGHGHGHGHGHGHG

Vierundzwanzig Stunden später wurden Harry und eine müde Lily in das Büro des Zaubereiministers geführt. Kingsley Shaklebolt stand auf und schüttelte Harry die Hand. Lily liess sich auf einem der Stühle nieder.

„Harry Potter, willkommen zurück in England.“ begrüßte ihn Kingsley.

„Danke, Minister.“ sagte Harry.

„Bitte nenn mich Kingsley, wenn wir unter uns sind, Harry, oder sollte ich James sagen? Das ist doch der Name, den du dir ausgesucht hast, oder?“

„Ja, das ist korrekt. James Evans und meine Tochter Lily-Rose, wird ab jetzt Rose-Lily Evans heissen.“

Lily nickte, als die beiden Männer zu ihr hinüber schauten. Sie versuchte ein Gähnen zu unterdrücken, doch schaffte sie es nicht. „Entschuldigung.“ murmelte sie.

„Ich denke, du solltest deine Tochter nach Hause bringen.“ lächelte Kingsley. „Hier sind deine Dokumente, die angeben, dass du James Evans, geboren am 31 Juli 1980 in England, bist. Wie du siehst, haben wir es nicht für nötig gehalten dein Geburtsdatum zu ändern. Dein Aurorausweis ist ebenfalls dabei. Du wirst Montag Morgen um 9 Uhr im Ministerium erwartet.“

„Gut. Danke, Kingsley.“ sagte Harry und schnappte sich die Papiere.

„Dieser Portschlüssel wird dich zu Andromedas Haus bringen. Sie wartet schon auf dich. Sie hat einen Portschlüssel, um dich zu deinem neuen Haus zu bringen. Es ist voll möbliert und wir haben den Standard noch ein wenig erhöht. Es steht in der Nähe eines kleinen Orts in Devon, genannt Ottery St. Catchpole. Es leben dort einige Zaubererfamilien. Die Diggorys, genauso wie die Lovegoods. Und natürlich die Weasleys leben ganz in der Nähe, auch eine bekannte Zaubererfamilie.“ erklärte Kingsley.

Weasley. Bei dem Namen läuteten irgendwelche Glocken in seinem Gedächtnis, aber er konnte sich nicht wirklich erinnern.

„Können wir nun gehen, Dad? Bitte!“ fragte eine total übermüdete Lily.

„Danke für die Vorbereitung Kingsley.“ sagte Harry und schüttelte ihm die Hand.

„Es ist schön, dass du wieder da bist. Wir reden am Montag.“ sagte Kingsley mit einem Kopfnicken Richtung Lily.

Harry nahm den Portschlüssel in die Hand, legte einen Arm um seine Tochter und aktivierte den Schlüssel. In der nächsten Sekunde drehte sich alles und sie machten sich auf den Weg.

Sie landeten im Vorgarten eines gemütlich aussehenden kleinen Häuschens. Harry ging zur Haustür und klopfte. Sofort wurden er und Lily von Andromeda Tonks in Empfang genommen.

Harry durchfuhr ein Schaudern bei der Ähnlichkeit von Andromeda mit ihrer Schwester Narcissa Malfoy.

„Harry, es tut so gut dich wiederzusehen. Es ist viel zu lange her.“ umarmte ihm Andromeda.

Hinter ihr sah Harry einen Jungen in der Tür stehen, der sie beobachtete.

„Hallo Andromeda. Gut siehst du aus. Das ist meine Tochter Lily.“ entgegnete Harry.

Lily öffnete ihren Mund, schloss ihn wieder, zuckte mit den Schultern und sagte: „Hallo.“

„Was ich sage, sie sieht aus wie du, Harry. Ausser ihre Haare, die sehen deiner Mutter ähnlich.“ schniefte Andromeda leicht.

Harry nickte und seine Augen wanderten zurück zu dem Jungen. Andromeda folgte seinem Blick.

„Oh, Teddy komm her und lern deinen Patenonkel kennen. Harry das ist Teddy, Theodor Remus Lupin. Teddy, das ist Harry Potter.“ stellte Andromeda die Beiden einander vor.

Harris streckte ihm die Hand hin, auch wenn er ihn am Liebsten umarmt hätte. Er erinnerte ihn so an Remus, den guten Remus, der nun schon zehn Jahre tot war.

„Hi Teddy. Ich bin froh dich endlich kennenlernen zu können.“ sagte Harry.

„Hallo Harry. Ähm, ich sollte dich aber so nicht nennen, nicht wahr?“ fragte Teddy leicht verwirrt.

Andromeda seufzte: „Wir sollten euch die ganze Zeit mit euren Alias ansprechen, so dass wir nicht Gefahr laufen, dass uns der falsche Name ausversehen rausrutscht. Ja, Teddy, Harry wird James Evans sein und Lily heisst Rose.“

Teddy zuckte mit den Schulter: „O.k. Kann ich nun zu Tante Gin gehen für meine Flugstunden?“

Andromeda nickte: „Ja, geh nur. Ich begleite James und Rose in ihr neues Zuhause und helfe ihnen sich zurechtzufinden. Ich komme dann nachher zum Fuchsbau und hole dich ab.“

„Ich wette, Oma Molly lädt uns noch zum Abendessen ein.“ sagte Teddy und seine Augen begannen zu glänzen.

„Möglich!“ lachte Andromeda.

„Tschau, wir sehen uns Montag.“ rief Teddy und winkte zum Abschied. Er stieg in den Kamin nachdem er das Flohpulver hineingeworfen hatte und rief „Fuchsbau“. Dann war er weg.

„Was ist Montag?“ fragte Harry.

„Nun, ich habe mir erlaubt, Rose hier in der örtlichen Zaubererschule anzumelden. Es sind zwar nur noch ein paar Wochen bis zu den Sommerferien, aber ich dachte, es wäre gut, wenn Rose schonmal ein paar andere Kinder kennenlernen könnte. Wenn du natürlich nicht möchtest, dass sie da hin geht, kann sie auch die Tage bei mir verbringen.“ erklärte Andromeda.

Beide schaute zu Lily herüber, die aber bloss mit den Schultern zuckte. Sie war so müde. Warum mussten Erwachsene immer rumstehen und so lange quatschen

„Wir werden sehen. Wir werden das am Wochenende besprechen.“ sagte Harry nicht vollkommen überzeugt.

„Das ist o.k., Ha – James. Sollen wir uns jetzt zu eurem neuen Haus aufmachen? Es ist nicht weit von hier in Ottery St. Mary. Einige nette Zaubererfamilien wohnen hier ebenfalls. Sobald ihr euch häuslich niedergelassen habt, werdet ihr sie alle kennenlernen, da bin ich mir sicher.“ sagte Andromeda.

„Kennst du die Weasleys?“ fragte Harry, während er zu Lily hinüberging, ihre Tasche hochhob und einen Arm um sie legte.

„Merlin, ja. Jeder kennt die Weasleys, besonders hier in der Gegend. Um genau zu sein, Audrey Weasley ist Roses Lehrerin. Sie hat einen der Weasley Jungs geheiratet.“ erklärte Andromeda.

„Einen der Jungs?“ hakte Harry nach.

„Ja, es gibt sechs. Oder gab sollte ich sagen. Armer Fred. Er wurde in der Schlacht getötet. Nun sind es fünf. Fünf Jungs und ein Mädchen. Und sie hat definitiv das meiste Temperament.“ lachte Andromeda.

„Dad, können wir gehen?“ jammerte Lily.

„Sicher Süsse. Berühr den Portschlüssel und drei, zwei eins...“

Und wieder wirbelten sie

Erste Begegnungen

Hi!

Schönen Dank für die ersten beiden Kommentare. Ich kann mir schon vorstellen, dass es ein bisschen verwirrend ist. Die Geschichte baut sich langsam auf. Allerdings müsst ihr davon ausgehen, dass sich die Geschichte Harry Potters stark von den Büchern unterscheidet. Sein Leben ist anders verlaufen. Ich hoffe, ihr bleibt bei mir, denn es lohnt sich. Auch wenn es diesmal nicht zu den Büchern Rowlings passt, ist es trotzdem eine wunderschöne Harry - Ginny Geschichte, vertraut mir. Zu Anfang mag es noch langatmig sein, doch braucht es diese Kapitel, um die gesamte Geschichte zu verstehen.

+++++

Samstag 7. Juni

Lily gähnte während sie ihr Bett machte. Sie hatte tief und fest geschlafen und war erst gegen Mittag aufgewacht. Ihr Dad war schon längst auf und richtete das kleine Landhaus wohnlich ein. Lily packte ihre Sachen in den Schrank und ging in die Küche, wo sie ihren Vater vorfand.

„So, was hältst du von dem Haus? Also ich mag es. Es ist gemütlich. Gerade groß genug für uns zwei, was denkst du?“ fragte Harry.

Lily nickte und sah sich um: „Was muss als nächstes noch gemacht werden?“

„So gut wie nichts. Ich habe schon alles erledigt, während du noch geschnarcht hast.“ neckte Harry sie.

„Ich schnarche nicht.“ protestierte sie, wusste aber, dass ihr Dad sie nur neckte.

„Sogar sehr.“ lachte er. „Egal, würdest du gern in die Winkelgasse gehen? Dort gehen die meisten Hexen und Zauberer shoppen. Dort bekommst du dann auch deine Schulsachen, wenn du nach Hogwarts gehst. Wir können ein bisschen Bummeln gehen, vielleicht was zum Abendessen besorgen. Wir sollten auch nach einer Eule Ausschau halten. Was sagst du?“

„Klingt gut. Ich zieh mich nur schnell an.“ sagte sie, liess ihren Dad in der Küche zurück und ging wieder in ihr Zimmer.

Soe zog sich Jeans und T-Shirt an, bürstete ihre Haare schnell durch. Sie eilte hinaus, aufgeregt ihre neue Heimat zu erkunden.

Zehn Minuten später erreichten sie die Winkelgasse. Harry hatte in aller letzter Minute noch daran gedacht seine Haare mit einem Zauber zu belegen, so dass sie von schwarz zu sandbraun mutierten.

Lily hatte ihn angefleht seine Augen nicht zu verändern und er war einverstanden gewesen. Sie hatten die gleichen Augen, geerbt von seiner Mutter und an Lily weitergegeben. Um ehrlich zu sein, war sie ganz und gar eine Potter ohne Ähnlichkeit mit ihrer leiblichen Mutter. Ein Fakt, der Lilys Mutter wurmte.

Harry zeigte wie man die Steine der Mauer berühren musste und sie betraten die Winkelgasse. Sie gingen umher und blickten in die verschiedensten Schaufenster. Sie verbrachten einige Zeit im „Eulen Imperium“, sahen aber keine Eule, die ihnen zusagte. Der Eigentümer versprach ihnen, dass er noch heute eine neue Lieferung erhalten würde, und sie sagten zu später nochmal vorbeizuschauen.

Harry musste noch zu Gringotts der Zaubererbank und so beschlossen sie als Nächstes dort hin zu gehen. Lily wartete, während Harry ein kurzes Gespräch führte, dann bestiegen sie den kleinen Wagen und rauschten hinunter zum Familienverliess.

Harry ging schnell hinein, füllte seine Tasche und trat wieder hinaus. Der Wagen brachte sie in rasanter Fahrt wieder an die Oberfläche.

Sie wanderten weiter durch die tummelige Geschäftsgasse und Harry zeigte ihr Ollivanders Geschäft, wo

sie später mal ihren Zauberstab erhalten würde.

„Aber ich bin noch nicht einmal zehn jetzt. Das dauert ja noch mehr als ein Jahr.“ maulte Lily.

„Und du wirst trotzdem viel zu schnell groß.“ grummelte Harry mit einem leichten Lächeln auf den Lippen. Sie besorgten sich zunächst einiges im Schreibwarenhandel und stöberten dann bei „Flourish und Blotts“ durch die Bücher.

„Kann ich ein Tagebuch bekommen, Dad?“ fragte Lily.

Harry erstarrte und dachte an das Tagebuch das ein Horkrux gewesen war. Eine Schülerin von Hogwarts hatte darin geschrieben und Tom Riddle hatte ihr geantwortet. Er hatte von ihr Besitz ergriffen und sie schliesslich in die Kammer des Schreckens gelockt. Ein anderer Schüler war hinabgestiegen hatte sie gerettet. Beide waren fast umgekommen. Es war ihr erster Hinweis auf Voldemorts Horkruxe gewesen.

„Auch egal.“ legte Lily das Buch wieder zurück. „Es ist ja nicht so, als wenn ich irgendetwas hätte, was ich reinschreiben könnte.“

„Wie wäre es mit Eiskrem? Florean Fortescue macht das beste Eis überhaupt. Komm schon Li – Rose. Erdbeer oder Schokolade?“ fragte Harry.

Lily lachte: „Sicher, danke, Dad. Ich warte hier vorne, okay? Können wir noch in das Quidditchgeschäft gehen?“

„Klar, mein Mädchen!“ küsste Harry sie auf die Stirn. „Bin gleich wieder da.“ drehte er sich um und ging Richtung Eisdiele.

Lily sah hinter ihm her. Er sprach mit einem Mann, während er in der Schlange wartete. Lilys Blick wanderte herum. Sie mochte die Winkelgasse wirklich und wollte gern wiederkommen, um die anderen Geschäft auch noch zu durchstöbern.

Ihr Blick blieb an dem buntesten Geschäft hängen, was sie jemals gesehen hatte. Es war ein Kommen und Gehen. Kinder betreten das Geschäft in Begleitung ihrer Eltern oder allein.

Sie sah ein Mädchen, dass ungefähr in ihrem Alter war, das aus dem Shop kam und rief: „Ich warte draussen, Mum.“

Das Mädchen schaute sich um und begegnete Lilys Augen. Sie lächelte scheu herüber. Lily lächelte zurück.

„Da bin ich wieder, meine Süsse. Erdbeertraum und Schokoladencrispy, deine Lieblingsorten.“ sagte Harry und überreichte ihr das Eis.

„Danke, Dad.“ leckte Lily an ihrem Eis.

Sie sah wieder zu dem Mädchen herüber, was sie und ihren Dad beobachtete. Sie lächelte Lily zu.

„Na komm, lass uns zum Quidditchshop gehen und dann gucken wir nochmal bei den Eulen vorbei.“ nahm Harry sie in den Arm.

„O.k.“ sagte Lily und schaute zu dem Mädchen zurück, dass ihr traurig hinterherschaut. Sie winkte zaghaft und das Mädchen winkte zurück.

Harry und Lily gingen die Strasse hinunter.

„Wem hast du zugewunken, Ali?“ fragte ihre Mutter, als sie aus dem bunten Shop kam.

„Ach nur einem Mädchen. Sie hat ein Eis von ihrem Dad bekommen. Sie hat mir zu gelächelt also habe ich zurückgelächelt. Als sie ging, hat sie mir zugewunken. Ich wünschte ich wüsste, wer sie ist, Mum.“ sagte Ali.

„Vielleicht siehst du sie ja wieder, auch wenn wir nicht oft in die Winkelgasse kommen. Nun, was sagst du dazu, wenn wir nach Hause gehen und einen Kuchen backen. Andy und Teddy kommen heute zum Abendessen. Weisst du, was Teddys Lieblingskuchen ist?“ fragte ihre Mum.

„Schokoladenkuchen.“ sagte Ali. „Können wir auch noch Brot selbst backen? Ich habe beim letzten Mal Oma Molly dabei geholfen und ich würde es gern selbst versuchen.“

„Na klar, mein Liebling. Lass uns einkaufen gehen und dann nach Hause. Dein Onkel George lässt dich grüßen und Freddie sagte, dass es ihm leid täte, dass er dir einen Streich gespielt habe.“ sagte Alis Mum.

Sie gingen die Winkelgasse hinunter Richtung Heimat.

„Ich glaube nicht wirklich, das es ihm leid tut. Ich werde mir einen guten Streich überlegen müssen, um es ihm heim zu zahlen. Dann versucht er vielleicht nie wieder mich reinzulegen.“ überlegte Ali.

Ihre Mutter lachte: „Ich denke, dass das nicht klappt, Süße. Dein Onkel George hat mir Streiche gespielt, seit wir kleine Kinder waren und er versucht es noch immer. Freddie ist genauso wie sein Dad.“

„Ich werde Teddy fragen, ob er mir hilft. Ich wünschte, ich hätte einen Bruder oder eine Schwester, die mir helfen könnte.“ seufzte Ali.

„Ich denke, du willst nicht in den Quidditchladen, oder?“ fragte ihre Mutter, als sie daran

Ali lachte: „Du wärst innerhalb von Sekunden umrundet von Leuten. Ginny Wealsey, die berühmte Holyhead Harpy Jägerin kauft hier ein? Wir würden nie rechtzeitig nach Hause kommen, um noch Backen zu können. Du müsstest wahrscheinlich mindestens eine Stunde lang Autogramme schreiben.“

„Da hast du wohl recht. Wann bist du denn so clever geworden?“ neckte ihre Mutter sie und hakte sich bei ihr ein.

„Hm, das muss ich von Dads Seite haben.“ grinste Ali. „Oh, sieh mal, sie haben neue Eulen reinbekommen. Sieh dir die an, Mum. Sie ist wunderschön, ganz weiss.“

„Sie ist hübsch, aber wir brauchen keine neue Eule. Wir haben immernoch Hermes. Wenn du nach Hogwarts gehst, kannst du eine eigene Eule bekommen.“

„Aber das dauert doch noch so lange. Ich bin noch nicht einmal zehn. Das ist noch mehr als ein Jahr.“ jammerte Ali.

„Gut. Mein Mädchen wächst eh schon viel zu schnell.“ zog ihre Mutter sie in eine schnelle Umarmung, bevor sie Richtung „Tropfenden Kessel“ zurückgingen.

Ali und ihre Mum flohten nach Hause.

Lily und Harry schlenderten gerade durch den Quidditchladen, als sie jemanden sagen hörten: „Ich schwöre da draussen war gerade Ginny Wealsey. Für eine Minute dachte ich, dass sie hier reinkommen würde, aber sie ging vorbei. Stellt euch das mal vor. Ginny Weasley hier. Ich hätte sie sicherlich nach einem Autogramm gefragt.“

Da war schon wieder dieser Name, Weasley, dachte Harry. Er schwirrte noch immer durch seine Gedanken.

Lily schaute sich die Uniformen der verschiedenen Teams an: „Ich weiss nicht, welches Team mir gefällt. Ich mag das „Pride of Portree“-Team wegen der Farben, genauso wie die Holyhead Harpies. Puddlemere United und Montrose Magpies haben letzte Jahr die Liga dominiert.“

„Also ich mag die Farben der „Bellycastle Bats.“ erklärte Harry.

Lily sah ihn mitleidig an: „Dad, ihr Maskotchen ist eine Fruchtfliege.“

„Oh, was habe ich mir nur dabei gedacht?“ blickte sie Harry an mit gespielter Entsetzen.

Lily knuffte ihn mit dem Ellenbogen in die Seite: „Ich denke, wir sollten zu einigen Spielen gehen, um zu sehen, welche Mannschaften wir mögen.“

„Okay, wenn wir hier fertig sind, können wir nochmal nach einer Eule schauen.“ sagte Harry.

„Ich hoffe, wir finden eine. Ich habe den perfekten Namen in einem deiner Bücher gefunden.“ nickte Lily.

Sie gingen zurück zum „Eulen Imperium“ und sie hatten den Laden nicht einmal betreten, als Lily vor Begeisterung laut aufschrie: „Dad, sieh mal.“

Im Fenster sass eine kleine schneeweisse Eule. Es sah so aus, als würde sie Harry und Lily beobachten, wie sie den Laden betraten und zu ihr herüberkamen. Sie senkte den Kopf, damit Lily sie streicheln konnte.

„Dad, sie ist wunderschön. Können wir sie mitnehmen?“ fragte Lily.

Harry lächelte und beugte sich vor, um der Eule ebenfalls den Kopf zu streicheln. Sie schuhute sanft. „Sie ist reizend. Warum gehst du nicht und suchst einen Käfig für sie aus. Ausserdem brauchen wir noch Eulenkexse und Futter. Ich gehe dann und bezahle alles.“

Zehn Minuten später verliessen sie das Geschäft. Beladen mit ihrer neuen Eule, dem Käfig und jeder Menge Futter machten sie sich auf den Weg nach Hause.

„Ich wünschte, wir hätten jemanden, dem wir eine Eule schicken könnten.“ seufzte Lily, als sie die Eule aus ihrem Käfig liess.

„Wie möchtest du sie denn jetzt nennen?“ fragte Harry.

„Hedwig.“ sagte Lily prompt. „Ich habe den Namen in deinen alten Aufzeichnungen gefunden und dachte, es würde gut zu einer Eule passen.“

„Guter Name.“ gab Harry zu. „Nun, was wollen wir den zum Abendessen? Und sollen wir Andromeda und Teddy einladen?“

Sie entschieden sich dafür per Flohnetzwerk nachzufragen, doch war niemand da. Harry und Lily machten sich ein einfaches Abendessen mit Suppe und Brot, bevor sie früh zu Bett gingen.

Nachdem sie am nächsten Morgen aufgestanden waren, entschieden sie sich für einen kleinen Spaziergang, um das kleine Dorf näher kennenzulernen. Hedwig ging auf die Jagd. Es war einfach, sie im Auge zu behalten. Ihr weisser flauschiger Körper glänzte am Himmel.

Sie waren ein wenig müde als sie in die Stadt kamen und gingen in eine kleine Bäckerei, um sich mit Sandwiches und gekühlten Getränken zu erfrischen. Sie sassen draussen und genossen den Sonnenschein. Hedwig sass auf Lilys Schulter und sie fütterte sie mit Brotkrumen. Dann flog sie wieder weg.

„Sollen wir Hedwig folgen oder sollen wir nach Hause gehen?“ fragte Harry. Er genoss den Spaziergang, doch er wusste, wie seine Tochter war, wenn sie müde wurde und so langsam wurde sie zu groß und zu schwer, um sie nach Hause zu tragen. Vielleicht könnte er wingardium leviosa anwenden, falls es nötig wurde.

„Lass uns noch ein bisschen laufen.“ erklärte Lily.

Es war so ein schöner Tag. Zu schön, um sich im Haus zu verkriechen.

Sie wanderten eine Weile und Harry erzählte Lily von seinen Erinnerungen an England.

Sie waren gerade auf der Spitze eines Hügels angekommen, als Lily stoppte und in eine Richtung zeigte: „Dad, sieh mal.“

Harry konnte in der Entfernung Quidditch-Ringe erkennen. „Ist das ein Spielfeld?“ fragte Lily.

„Ich bin mir nicht sicher.“ entgegnete Harry.

Sie gingen näher heran. Als sie etwa einen halben Kilometer entfernt waren, konnte Harry die Magie um ihn herum spüren.

„Dad? Fühlst du das?“ zitterte Lily leicht.

Harry legte seinen Arm um ihre Schultern: „Ist schon in Ordnung, Liebes. Ich denke, das hier ist Privatgelände und sie haben Schutzzauber aufgebaut. Es hält die Leute davon ab, hier herumzuwandern, so wie wir es gerade vor hatten.“

„Warum sollten sie Schutzzauber heraufbeschwören? Meinst du, das da jemand berühmtes wohnt?“ fragte Lily aufgeregt.

„Vielleicht.“ antwortete Harry. Heimlich fragte er sich, ob es etwas mit dem Gerücht der Rückkehr der Todesser nach England zu tun haben könnte. Er entschied die Schutzwälle ums Haus ebenfalls zu verstärken. Er war von dem, was er gespürt hatte, beeindruckt. Diese Schutzwälle waren von professioneller Art.

„Vielleicht wohnt hier jemand von den Weird Sisters. Überleg dir das mal. Oder ein berühmter Quidditchspieler, deswegen auch das Quidditchfeld. Oh, ich wünschte, wir könnten jemanden fragen.“ stöhnte Lily.

„Wir können Andromeda und Teddy fragen.“ schlug Harry vor.

„Vielleicht kann ich ja helfen.“ sagte eine melodische Stimme.

Harry und Lily wirbelten herum. Vor ihnen stand eine Frau, die ungefähr so alt war wie Harry. Sie hatte lange blonde Haare und sie trug einen weiten flatterenden Rock. Um ihren Hals trug sie eine Kette aus Butterbierkorken.

„Habt ihr auch diese wunderschöne Eule gesehen, die hier herumgeflogen ist? Sie war so hübsch. Ich bin ihr einfach gefolgt.“ sagte die Dame träumerisch.

„Das ist unsere Eule.“ sagte Lily, die noch nicht wusste, wie sie die eigenartige Frau einschätzen sollte. „Wissen sie, wer hier lebt?“ fragte sie neugierig.

„Ja, das sind meine Freunde. Sie leben hier schon sehr lange.“

„Warum haben sie so starke Schutzzauber um sich herum?“ fragte Lily weiter.

„Rose!“ sagte Harry warnend.

Die Frau schaute zwischen Lily und Harry hin und her ohne ein Wort zu sagen. „Da gibt es viele Gründe.“ entgegnete sie schliesslich.

Lily sah sie neugierig an: „Leben sie hier auch in der Nähe?“

Die Frau nickte: „Gleich hinter dem Hügel. Ich hab gesehen, wie ihr bei uns her gewandert seit. Glück für euch, dass wir keine starken Schutzzauber um unser Grundstück haben.“

„Haben sie Kinder?“ schaute Lily sie an.

„Rose!“ wurde Harry nun laut.

Die Frau lachte: „Nein, habe ich nicht. Aber ich denke, ich werde welche haben irgendwann. Nun, man weiss ja nie was noch alles passiert, oder? Oh, da kommt eure Eule. Sie scheint eine gute Jägerin zu sein. Ich schätze sie war am Teich der Weasleys jagen.“

Hedwig landete in ihrer Nähe und bot stolz ihren neuen Besitzern ein Stück von dem Frosch an, den sie soeben gefangen hatte.

„Danke, Hedwig, aber der gehört dir allein.“ verzog Lily leicht angewidert das Gesicht.

„Hedwig. Das ist ein schöner Name für eine Eule.“ sagte die Frau.

„Danke, ich habe den Namen in den Aufzeichnungen meines Dad gefunden. Wie heissen sie?“ fragte Lily.

„Mein Name ist Luna Lovegood.“

Der erste Tag

Der Montag Morgen war viel zu schnell da. Lily hatte sich dazu entschlossen die letzten Wochen vor den Ferien doch noch die neue Schule zu besuchen, deswegen brachte Harry sie in aller Frühe zu Andromeda, so dass sie mit Teddy gehen konnte. Harry unarmte sie zum Abschied und machte sich auf ins Ministerium.

Er ging direkt in die Aurorenabteilung. Er wurde vom Boss der Abteilung, Gawaiin Robards, freundlich im Empfang genommen. Gawaiin grüßte ihn gleich als James und informierte ihn, dass ein Meeting mit Kingsley nach dem Mittagessen anstand. Zunächst wäre es aber an der Zeit das Team kennenzulernen.

Es waren sehr viele Namen in sehr kurzer Zeit und Harry wusste, dass es eine Zeit dauern würde bis er sich alles gemerkt hätte. Im Pausenraum brühte sich selbst eine Tasse Tee auf und hörte zu, als Gawaiin ihn die aktuellen Fälle erläuterte.

„Für die nächsten Tage wirst du mit Bones zusammenarbeiten. Ihr Partner ist zur Zeit verletzt. Dein Partner hat aus privaten Gründe in den nächsten Tagen frei, aber er ist bald wieder da. Egal, Bones kann dich ein bisschen herumführen. Da liegen einige Akten auf deinem Tisch, die du durcharbeiten kannst. Es ist aber nichts dringendes dabei.“ liess er Harry zurück und ging in sein Büro. Susan Bones schlenderte herüber.

„Na hallo, was für ein Glück, dass mein Partner sich verletzt hat und deiner verhindert ist.“ flirtete sie und brachtete ihn von oben bis unten

„Ja, hallo. Was ist denn mit deinem Partner passiert?“ fragte Harry, als er hinter ihr den Pausenraum Richtung Halle verliess.

„Ach, nur eine Fluch Verletzung. Nichts ernsthaftes, Merlin sei Dank. Scotty sollte nächste Woche wieder da sein. Hier ist dein Büro. Du wirst es mit deinem Partner teilen. Ich bin direkt neben an, falls du irgendetwas benötigst... egal was.“ sagte sie und zwinkerte.

Harry fühlte sich unwohl. Susan war ihm etwas zu aufdringlich und er mochte es nicht berufliches und privates zu vermischen. Wie auch immer, er versuchte freundlich zu bleiben. Vielleicht verstand er sie ja nur falsch. Er wollte nicht gleich mit Stress anfangen.

Susan war recht attraktiv und in einem anderen Fall, wäre Harry vielleicht sogar interessiert gewesen. Es war schon eine ganze Zeit her, seitdem er eine Verabredung gehabt hatte, oder gar eine Beziehung. Stattdessen widmete er sich in seiner wenigen Freizeit lieber seiner Tochter.

„Hier ist unser Trainingsraum. Du kannst ihn jeder Zeit nutzen, egal ob vor der Arbeit oder danach. Wir haben spezielle Trainingsprogramm mindestens zweimal pro Woche. Deine Teilnahme liegt dann daran, welche Schicht du hast. Diese Woche werden Such – und Rettungstechniken trainiert. Wir haben dafür zwar ein spezielles Team, aber jeder Auror muss auch die Grundlagen wissen.“

„Klingt gut.“ sagte Harry.

Susan führte ihn durch den Trainingsraum und beachtete die anzüglichen Sprüche einiger Auroren überhaupt nicht. Harry folgte ihr. Die Blicke, die er von den Jungs dort bekam, gefielen ihm gar nicht.

„Hier sind die Duschen und Umkleiden. Naja, du weisst schon, wenn du heiß und verschwitzt bist, dann tut eine kühle Dusche ja ganz gut. Lass es mich wissen, wenn du jemanden brauchst, der dir den Rücken schrubbt. Oder auch was anderes.“ fügte sie hinzu.

Susan bemerkte vergnügt Harrys Unbehagen. „So, du kommst also aus Australien. Yippieh yeah Kumpel, oder wie? Kicherte sie.

„Um genau zu sein, bin ich Engländer. Ich bin als Teenager nach Australien ausgewandert.“ korrigierte Harry.

„Ich dachte auch nicht, dass ich eine Aussie-Akzent gehört hätte, aber so richtig britisch hörst du dich auch nicht an.“ sagte sie.

„Ich habe vielleicht die Akzente neutralisiert. Ich dachte eigentlich ich klinge wie immer, aber wenn du das so sagst...“ sagte Harry und schaute sich um.

„Das hier ist unser Besprechungsraum. Wenn irgendetwas Großes passiert ist, dann treffen wir uns alle hier. Alle Räume des Aurorendepartements verfügen über Schweigezauber, die automatisch aktiv werden. Unsere montäglichen Besprechungen finden zumeist auch hier statt. Heute hat uns Robards wohl zufällig alle im Pausenraum angetroffen und da es nichts wichtiges zu besprechen gab, konnten wir es auch da kurz machen.“

„Das ist unsere Krankenstation. Hier werden aber nur kleinere Verletzungen behandelt. Wenn es schlimmer ist, dann geht es ab ins St. Mungos. Unsere Heiler sind hier rund um die Uhr ansprechbar.“

Harry nickte und sie machten sich zurück zu ihren Büros.

„O.k., ich denke, du gewöhnst dich erstmal ein und blätterst mal durch die Akten. Wenn du irgendwelche Fragen hast, dann steht die meine Tür jederzeit offen. Wir sind heute das Reserveteam. Wenn etwas anliegt, komme ich und hole dich. Sollen wir uns zum Lunch treffen? Ich könnte dich in die Cafeteria begleiten und dich den Jungs vorstellen.“ bot sie an.

„Gern, danke, das würde mir gefallen.“ sagte Harry und setzte sich an seinen Schreibtisch. Er wünschte, er könnte ein Foto von Liuly mitbringen, um es auf seinen Schreibtisch zu stellen, aber er hatte sich dazu entschlossen, dass so wenig Leute wie möglich von ihr wissen sollten.

„Super, ich seh dich dann um zwölf. Wir haben bis vier Uhr Dienst, dann übergeben wir an die andere Schicht.“

Harry nickte. Die Arbeitsweise schien sich nicht vom australischen Aurorendepartement zu unterscheiden. Er schnappte sich die erste Akte und begann zu lesen, erleichtert, dass ihn Susan in Ruhe liess.

Harry hoffte, dass Lily einen guten ersten Tag erlebte.

HGHGHGHGHGHGHGHG

Lily hatte wirklich einen guten ersten Tag. Sie besass eine neue Schultasche und ihr Vater hatte ihr ihre Lieblingssandwichs gemacht. Obwohl sie nicht besonders netrvös war, war sie doch froh, dass Teddy sie begleitete, schliesslich gehörte er schon zu den großen Kindern, denn er war bereits zehn. Seine Freunde und er würde sich im nächsten Jahr schon auf Hogwarts vorbereiten.

Teddy hatte ihr von einigen Freunden erzählt. Sie erreicht die Schule via Flohnetzwerk von Andromeda aus und Teddy stellte sie ihrer Lehrerin vor, bevor er sich zu seinen Freunden hinübergesellte.

Fünf Minuten später läutete die Schulglocke. Die Kinder nahmen auf ihren Stühlen platz, während Lily und die Lehrerin vorn stehenblieben.

„Kinder, wir haben eine neue Mitschülerin. Sie kommt direkt aus Australien und ist fast einen ganzen Tag lang hierhergefliegen.“ sagte Miss Audrey.

„Wie eine Eule?“ fragte der sechsjährige Lucas.

„Ich wette, deine Arme sind jetzt ganz schön lahm.“ witzelte Benji, einer von Teddys Freunden.

„Sie ist mit einem Muggel – Flugzeug geflogen.“ erklärte die Lehrerin. „Ihr Name ist rose und sie ist neun Jahre alt. Ich hoffe, dass ihr alle sie herzlich willkommen heisst. Rose, du darfst dich dort vorn hinsetzen.“ zeigte Miss Audrey auf einen freien Platz.

Lily ging zu dem Platz hinüber. Es war ein Tisch für zwei, doch sass sie allein.

Die Lehrerin ging die Anwesenheitsliste durch, als die Tür aufgerissen wurde und ein Mädchen in die Raum stürzte: „Oh, tut mir leid, ich bin zu spät. Meine Mum hat das Frühstück anbrennen lassen. Du weisst, wie sie ist, Tante Audrey. Oops. Ich meine Miss Audrey.“

Miss audrey lächelte: „Ist schon gut, Ali. Warum nimmst du nicht platz. Du hast endlich einen Sitznachbarn. Ich hoffe, dass du sie ein bisschen herumführst und ihr hilfst sich zurechtzufinden. Ihr Name ist

Ali nickte und ging zu ihrem Tisch hinüber. Als sie Lily erblickte, stoppte sie: „Du bist das.“ Sie strahlte.

„Hallo!“ grüßte Lily.

„Ahem!“ schaute Audrey die Beiden streng an.

„Entschuldigung.“ setzte sich Ali.

Miss Audrey nickte leicht: „O.k., die älteren Schüler nehmen bitte doe Atronomie-Bücher hervor und schreiben die Passage auf Seite 21 säuberlich ab. Rose, du kannst bei Ali mit hineinschauen.“

Dann wandte sie sich den jüngeren Schülern zu und gab ihnen ebenfalls eine Aufgabe.

Lily und Ali nutzen sofort die Chance, dass die Aufmerksamkeit der Lehrerin an anderer Stelle gebunden war.

„Ich kann gar nicht glauben, dass du hier bist.“ wisperte Ali.

„Ich weiss.“ lächelte Lily.

Miss Audrey drehte sich zu ihnen um und Ali machte eine große Show daraus, ihr die Seite und Passage zu zeigen, um die es sich handelte.

„sie hat ein Auge auf uns. Wir reden in der Pause.“ flüsterte Ali.

„Ja, es war Dolohov.“ seufzte Harry.

„Verdammt.“ fluchte Murray. „Aber wenigstens können wir jetzt die Gerüchte bestätigen, die behaupten, dass er in England gesichtet worden ist.“

„Ich frage mich, ob seine Todesserfreunde, Rockwood und LeStrange, bei ihm waren?“

„Du gehst lieber los und lässt deine Schulter untersuchen.“ sagte Wright in Richtung Harry.

„Ich werde schonmal unseren Bericht aufsetzen. Du kannst ihn dann durchlesen oder auch etwas ergänzen, wenn du willst, James.“ erklärte Susan.

Harry nickte und sie machten sich auf den Weg.

„Ich werde bleiben und auf die Spurensicherung warten. Vielleicht finden sie ja noch irgendetwas. Mit dem ganzen Zeugs hier hinten, wird es allerdings schwer werden noch eine Spur zu finden. Ach ja, und ich werde mal mit George reden. Ich seh euch dann.“ entschied Andrew Wright

Harry ging zum Heiler, der schnell seine Wunde in Ordnung bringen konnte. Harry dankte ihm und entschied sich noch duschen zu gehen, um danach sich mit Susan zu treffen, um den Report durchzugehen. Anschliessend würde er hoffentlich Feierabend machen können. Harry schnappte sich seine Ersatzkleidung aus dem Spind, der ihm zur Verfügung gestellt wurde. Er war froh, dass er in weiser Voraussicht Erstazklamotten mitgebracht hatte.

Er wohl gerade eine schnelle Dusche nehmen, als er sich umdrehte und erstarrte. Susan Bones stand im Türrahmen und betrachtete ihn.

„Hey, Evans, warn eine Hexe lieber das nächste Mal vor, wenn du mal wieder auf mich drauf willst Ich wäre gern vorbereitet.“ grinste sie.

„Macht es dir etwas aus?“ sagte Harry ärgerlich, drehte die Dusche ab und griff nach einem Badetuch.

„Nicht im Geringsten.“ sagte Susan und betrachtete ihn von oben bis unten.

Harry merkte, wie sein Schwanz reagierte und er wusste, dass Susan es auch registriert hatte. Sie grinste noch breiter.

„Ich habe den Bericht auf deinen Schreibtisch gelegt. OLes ihn, füg etwas hinzu, wenn du willst und reich ihn ein. Ich melde mich ab.“

Harry nickte ihr zu, doch Susan blieb immernoch stehen.

„Nur das du es weisst, ich bin heute Abend im Tropfenden Kessel. Wenn du magst, komm doch auch, auf ein Getränk, ein Essen ... oder wonach dir auch immer ist.“ sagte sie anzüglich.

Harry wusste genau, was sie ihm da anbot. „Danke, aber ich habe heute Abend schon etwas vor.“

„Ein anderes Mal dann. Nimm es als allgemeine Einladung. Tschüss dann.“ verabschiedete sie sich.

Harry stiess einen Seufzer der Erleichterung aus. Dann ging er wieder in die Duschkabine, um noch einmal zu duschen. Kalt diesmal.

Eine halbe Stunde später war er auf dem Weg zu Andromeda, um Lily abzuholen. Er musste zugeben, dass Susan einen guten Bericht geschrieben hatte und er musste nur noch die Verfolgung des Zauberers bis zur Vordertür hinzufügen. Er fügte ausserdem seine Versicherung zu, dass es sich um Antonin Dolohov handelte. Anschliessend unterschrieb er den Report und schickte ihn in Robards Büro.

Als er an Kingsleys Büro vorbeikam, erinnerte er sich daran, dass er das Meeting völlig verpasst hatte, doch der Minster war nicht mehr zugegen. Er hinterliess eine Nachricht bei der Sekretärin und machte sich auf den Heimweg.

Dankbar nahm er Andromedas Einladung zum Abendessen an. Lily erzählte eifrig von der neuen Freundin und Harry versuchte ihr zuzuhören, doch seine Gedanken rutschten immer wieder Richtung Susan ab.

Er redete sich immer wieder ein, dass es nicht gut war, etwas mit jemandem anzufangen, mit dem man täglich zusammen arbeiten musste. Allerdings kam er zu dem Ergebnis, dass er doch wieder anfangen sollte jemanden zu treffen. Seine letzte Beziehung war schon mehr als ein Jahr her. Kein Wunder das sein Schwanz bei der Aussicht ein bisschen Aktion zu bekommen, reagiert hatte. Harry lachte in sich hinein.

„Dad, du hörst mir gar nicht zu. Kann ich bitte am Donnerstag nach der Schule zu Ali gehen? Wir arbeiten zusammen an einem Schulprojekt. Wir musste uns einen Stern aussuchen und ein Projekt dafür machen. Ich und Ali haben uns Sirius ausgesucht.“ W sagte Lily fröhlich. „Für Onkel Sirius.“

„Ali und ich.“ korrigierte Harry. „Kennst du das Mädchen und die Familie? Sind die Leute in Ordnung?“ wandte er sich an Andromeda.

„Ali und ihr Mutter leben in einem kleinen Häuschen ganz in der Nähe. Es sind gute Leute. Rose wird es gut bei ihnen haben.“

Harry blickte auf eine aufgeregte Lily; „Wir werden sehen. Vielleicht könnte ich ja vorher Alis Mum kennenlernen und mit ihr sprechen.“

„Dad, bitte.“ bettelte Lily.

„Nein, Süße, ich bin sehr froh, dass du schon eine Freundin gefunden hast, aber ich würde mich besser fühlen, wenn ich vorher mit ihrer Mutter sprechen könnte. Du bist das Wichtigste in meinem Leben, Li – Rose. Es tut mir leid, aber ich denke, ich übertreibe hier nicht.“

„O.k., ich frage Ali morgen in der Schule. Oder ich könnte Hedwig mit einer Nachricht zu ihr schicken.“ hellte sich Lily Gemüt wieder auf.

„Morgen ist früh genug. Und ich bin mir sicher, dass alles klar geht, Süße. Ich möchte nur die Leute kennenlernen, bei denen du dich aufhältst.“

„Ich weiss, Dad. Es ist schon gut. Ich kann gar nicht abwarten bis du Ali kennlernst. Ich denke, wir werden die besten Freunde.“ schwärmte die Kleine.

Harry blickte in die leuchtenden Augen seiner Tochter. Ihr Glück war das Einzige, was zählte.

„Das ist großartig, Süße. Ich kann es kaum abwarten sie und ihre Mutter kennenzulernen. Wenn sie dir wichtig ist, dann ist sie mir auch wichtig.“ sagte Harry.

Lily lächelte und umarmte ihren Vater. Zusammen machten sie sich auf den Heimweg, beide froh den ersten Tag hinter sich gebracht zu haben.

Währenddessen in einem kleinen Haus nicht weit entfernt, unterhielten sich Ali und ihre Mutter.

„...und sie ist in Australien geboren, aber ihre Eltern kommen beide aus England. Sie spricht nicht viel über ihre Mutter. Ihr Dad ist Auror. Heute war sein erster Arbeitstag.“ plapperte Ali.

„Oh, ich frage mich, ob er auch zu Georges Laden gerufen wurde.“ dachte Ginny laut.

„So, kann Rose am Donnerstag hier hin kommen? Wir machen ein Projekt zusammen. Wir mussten uns einen Stern aussuchen und eine Präsentation machen. Wir haben uns beide für Sirius entschieden.“ sagte Ali-

„Ein Name, den ich schon verdammt lange nicht mehr gehört habe.“ wurde Ginny traurig.

Ali ging zu ihrer Mutter und legte die kleinen Ärmchen um sie. „Deswegen haben wir ihn gewählt. Wir beiden kannten jemanden namens Sirius, der gestorben ist.“ erklärte Ali.

„Das ist nett von dir, Liebling. Ich denke, ich sollte erst mit Roses Dad reden, ehe ich mein o.k. gebe. Ich bin mir sicher, dass er uns auch erst treffen möchte, bevor er seine Tochter zu uns schickt. Ich kann dann ja auch fragen, ob sie zum Abendessen bleiben darf.“ lächelte Ginny ihre Tochter an.

„Danke, Mum, du bist die Beste. Ich gehe jetzt unter die Dusche und mache mich dann bettfertig.“ sagte sie fröhlich und ging Richtung Badezimmer.

Ginny lächelte als ihre Tochter den Raum verliess. Sie war froh, dass ihr Tochter eine gute Freundin gefunden hatte. Obwohl sie einen Haufen Cousins und Cousinen hatte, war sie doch oft einsam. Um genau zu sein, war Alis Beziehung zu Teddy enger, als zu all ihren Cousins und Cousinen.

Ginny freute sich darauf Rose und ihren Vater, den Auror, zu treffen.

Verpasste Chancen

Einige Tage später hatte Harry sich in der Aurorenabteilung bereits eingewöhnt. Am Vortag war es eine ruhige Schicht gewesen, aber nun hatte er die Spätschicht übernommen und das Team zuvor hatte alle Hände voll zu tun gehabt.

Diggory und Potts, das Team Nummer eins war zu Gringotts gerufen worden. Jemand war in das Verlies der Lestranges eingedrungen und die Kobolde waren mehr als wütend. Die Bank war seit der Schlacht ständig auf der Hut gewesen, als es bekannt geworden war, dass immernoch drei Verliessschlüssel in Händen von Todessern waren. Die höchste Sicherheitsstufe war bei diesen drei Verliessen errichtet worden, doch jetzt war dennoch jemand eingedrungen. Und auch wieder entkommen.

Harry hatte sich selbst eine Tasse Kaffee gemacht und war auf den Rückweg in sein Büro um Diggorys Bericht zu lesen. Er blickte auf und sah jemanden aus Kingsleys Büro kommen. Er bemerkte, wie er auf den knackigsten, süssesten Hintern starrte, den er je gesehen hatte. Er war wundervoll verpackt in einer ausgewaschenen Jeans. Ihre Beine steckten in kniehohen Stiefeln und sie trug einen zitronengelben Cardigan. Harry sah ihr hinterher. Ihr Hintern schwang geradezu hypnotisierend hin und her.

Sie stoppte und unterhielt sich mit Susan, die ihr im Flur entgegenkommen war. Sie sprachen kurz miteinander und lachten. Dann trennten sie sich. Miss Knackarsch entfernte sich und Susan kam auf ihn zu.

Sie grinste, als sie seinen Blick sah. „Gefällt dir, was du gesehen hast, Evans? Na dann reih dich ein. Sie hat so viele Bewunderer und Fans, du würdest es nicht glauben. Ist das so ein Rothaarigen Ding?“ fragte sie und warf ihre roten Locken über ihre Schulter.

Harrys Augen verfolgten die Frau bis sie um eine Ecke bog. Sein Blick fiel auf ihr Haar. Es war rot, aber wenn Licht darauf fiel, dann schimmerte es golden. Es war hinreissend, genauso wie ihr Hintern.

„Sabberst du schon ‚Evans?‘“ seufzte Susan.

Sie hatte durchaus bemerkt, wie sehr er an ihr interessiert war. Es nagte an ihr, dass Ginny Wealsey einfach an ihm vorbeilaufen konnte und derart seine Aufmerksamkeit erweckte. Merlin, sie hatten sich nicht einmal getroffen, oder miteinander geredet.

Harry ignorierte sie und ging in sein Büro. Zu seinem Erstaunen, sass an dem anderen Schreibtisch ein großer rothaariger junger Mann und las in den Akten.

Er sah auf, als Harry das Zimmer betrat.

„Hi, James, nicht wahr? Ich bin Ron. Ron Weasley, dein neuer Partner.“ stand dieser auf und schüttelte ihm die Hand.

Weasley, da war schon wieder dieser Name. Er hatte sich wieder daran erinnert, woher er ihn kannte. Remus und Sirius hatten ihm Geschichten von seinen Eltern erzählt. Darunter waren auch Geschichten über die Zeit im Orden des Phönix. Sie hatten die Weasleys und Longbottoms oft erwähnt.

„Hi. Ja, ich bin James. James Evans. Schön dich kennenzulernen. So, bist du seit heute zurück im Dienst?“ fragte Harry hoffnungsvoll.

Ron schüttelte mit dem Kopf: „Nein, ich fange morgen erst wieder an. Bin nur gerade kurz reingekommen, um den Dienstplan mit Robards durchzugehen. Ich dachte, ich schau nur mal eben durch, was ich diese Woche verpasst habe. Ich konnte es gar nicht glauben, als ich die Namen Dolohov und LeStrange in den Berichten gesehen habe.“

„Ja, ich weiss, was du meinst.“ sagte Harry. „Ich habe mich gefragt, ob du und deine Fam...“

„Klopf Klopf“ ertönte eine männliche Stimme.

Harry sah auf und erblickte einen Mann mit rotgrauen Haaren im Türrahmen. „Hi, kann ich ihnen helfen?“ fragte er höflich.

Ron blickte amüsiert auf: „Was gibt es, Dad?“

Dad, dachte Harry und schluckte. Er war das Weasley Oberhaupt.

„Nun, wir hatten eine Razzia letzte Woche und wir gehen nun durch die letzten Dinge, die wir konfisziert haben. Wir sind auf das hier gestossen und haben wirklich keine Ahnung, was das sein soll, oder wofür man es

gebrauchen kann.“ kratzte Arthur sich am Kopf.

„Dad arbeitet in der Abteilung „Missbrauch von Muggel Artefakten“.“ erklärte Ron. Man konnte spüren wie stolz er auf seinen Vater war. Für Harry war es wie ein Schlag. Er hatte seinen Vater nie kennengelernt und die Person, die einem Vater für ihn am nächsten kam, war Sirius gewesen. Er hatte ihn in jener Nacht vor zehn Jahren ebenfalls verloren.

„Deine Schwester kam gerade vorbei, um mir etwas mitzuteilen und sie sagte ‚dass es einen neuen Auror gäbe, der von Muggeln abstammt.‘“ sagte Arthur zu Ron und drehte sich dann zu Harry. „Wissen sie, worum es sich handelt?“ er hatte eine runde pinke Plastikscheibe in der Hand.

Harry versuchte ein Lachen zu unterdrücken: „Hm, ja, das ist ein Frisbee.“

Ron und Arthur schauten ihn verständnislos an.

„Eine frizz bee?“wiederholte er langsam.

Ron zuckte bloss mit den Schultern.

„Ein Frisbee, ein Wort.“ korregierte Harry

„Und wofür braucht man so ein Frisbee?“ hakte Arthur nach und drehte das Ding in den Händen.

„Man wirft es jemanden zu. Es gleitet durch den Luft und der Andere versucht es zu fangen.“ lächelte

Harry.

„Wie ein Quaffel?“ fragte Ron.

„Wieso kommen ihr Beiden nicht mit zum Trainingsraum, da ist mehr Platz als hier.“ schlug Harry vor und stand auf.

„Woher wusste ihre Tochter von mir?“ fragte Harry, als sie sich auf den Weg machten.

„sie hatte ein Gespräch mit Kingsley. Er hat sie wohl vom Auftauchen Dolohovs und Lestranges informiert.“ erklärte Ron.

„Ron.“ warnte Arthur und sah zwischen Ron und Harry hin und her.

„Nun gut. Mr. Weasley, sie bleiben hier stehen und ich gehe dort rüber.“ sagte Harry, der die Spannung, die seine Nachforschungen erzeugt hatte, ein wenig lockern wollte.

Harry warf den Frisbee und es glitt durch die Luft auf Arthur zu. Hoherfreut fing er ihn auf und warf ihn zurück. Geschickt fing Harry den Frisbee hinter seinem Rücken auf.

„Oh, das ist super gut.“ jubelte Arthur.

Ron und Harry lächelten sich an. Arthurs Freude war nahezu ansteckend.

Nach ein paar weiteren Würfeln, ebte die Begeisterung merklich ab. „So, dass ist alles, was es kann?“ fragte Arthur enttäuscht.

„Ich befürchte ja. Keine schwarze Magie, ehrlich gesagt überhaupt keine Magie.“ bedauerte Harry.

„Oh, o.k., ich geh dann mal zurück. Wir werden noch eine ganze Zeit Spass mit den Dingen haben. Ron, gehst du gleich wieder nach Hause? Kommt ihr Beiden zum Abendessen in den Fuchsbau?“fragte Arthur.

„Bin noch nicht sicher, Dad. Es kommt darauf an, wie sie sich fühlt.“ antwortete Ron sanft.

Arthur sah seinen jüngsten Sohn an und nickte: „Natürlich. Nun, es war nett sie kennenzulernen, ah...“

„James. James Evans, Sir. Bitte sagen sie, ich hörte, dass sie und ihre Familie beim Orden des Phönix involviert waren und während der Schlacht in Hogwarts gekämpft haben. Ist das wahr, Sir?“ fragte Harry.

Arthur versteifte sich: „Es ist kein Geheimnis, dass meine Familie gegen das Dunkle gekämpft hat, so wie viele andere, möchte ich hinzufügen.“

„Und der Orden?“ fragte Harry.

„Woher haben sie das?“ fragte Arthur scharf.

„Vielleicht sollten wir das doch ein anderes Mal diskutieren.“ schlug Harry vor. Er wollte Sirius und Remus jetzt noch nicht erwähnen.

„Ich muss zurück zur Arbeit. Ron, ich seh dich später. Evans, danke für die Hilfe mit dem Frisbee.“ wanderte er hinaus.

„Was war das denn?“ fragte Ron.

„Was?“ schaute Harry ihn an.

„All diese Fragen über den Orden. Wenn und ich betone wenn, meine Eltern und meine Familie involviert waren, dann werden wir sicherlich nicht herumsitzen und darüber reden. Und schon gar nicht mit jemanden, den wir so gut wie gar nicht kennen.“ sagte Ron ärgerlich.

„Ich dachte nur...“

„Nein, hast du eben nicht. Hast du eine Ahnung, wie uns die Presse nach der Schlacht belagert hat? Wir wollten einfach nur allein sein und um unseren Bruder und unsere gefallenen Freunde trauern, aber denkst du, sie hätten uns in Frieden gelassen? Nein! Sie dachten, wir würden diesen verdammten Harry Potter verstecken, oder sowas.“

„Es tut mir leid. Ich hatte keine Ahnung, dass es so hart für euch gewesen ist.“ sagte Harry und entschied, dass er die Fragerei vorerst lassen sollte.

„Oh ja, meine Schwester hat es am Schwertsen gehabt, und hat es bis heute. Sie jagen sie, immer und überall. Ich weiss nicht, wie sie das aushält. Obwohl, ehrlich gesagt weiss ich es doch. Sie fliegt wie der Teufel persönlich.“ kicherte Ron nun.

„Gute Idee. Ich bin dafür bekannt gewesen, auch so zu reagieren.“ sagte Harry und stellte fest, dass Ron sehr schnell wütend wurde, aber auch genauso schnell sich wieder beruhigen konnte.

O.k., ich seh dich dann morgen. Ich weiss, dass mit dem Auftauchen von Dolohov und Lestrangle der ganze Mist wieder hoch kommt, aber mir wäre es lieber, wenn wir nicht über die Zeit damals reden würden, es sei denn, es ist unablässlich. Okay?“ fragte Ron.

„Okay.“ war Harry einverstanden, auch wenn er ein wenig enttäuscht war.

Ron klopfte ihm auf die Schulter: „Wir sehen uns morgen.“

HGHGHGHGHGHGHG

Am nächsten Nachmittag brachte Ali Rose mit zu sich nach Hause. Trotz guter Vorsätze verpassten sich Harry und Ginny. Harry sandte schliesslich eine Eule. Es war nur Andromeda zu verdanken, dass Harry damit einverstanden war, dass Rose mit zu Ali ging.

Ginny begrüßte die Mädchen mit Milch und frischgebackenen Schokokeksen.

„Ich dachte, deine Mum könnte nicht kochen?“ wisperte Lily Ali zu.

„Sie ist naja. Aber sie kann gut backen.“ murmelte Ali und stopfte sich den Mund voll.

„Alice Weasley. Hast du deiner neuen Freundin erzählt, ich könnte nicht kochen?“ rief Ginny.

Lily fuhr zusammen, doch konnte sie das Glitzern in den Augen von Alis Mum sehen. Ihr wurde klar, dass sie gar nicht wirklich wütend war.

„Nein, Mum. Aber am Montag bin ich zu spät zur Schule gekommen und ich musste Tante Audrey erklären warum. Sie war nicht sonderlich überrascht.“ erklärte Ali.

Ginny brach in Gelächter aus. Sie nahm einen Keks. „Mhm, lecker. Wenigstens kann ich backen, nicht wahr Süße?“ fragte sie ihre Tochter und diese nickte.

„Ich kann überhaupt nicht backen. Habe es auch noch nie versucht.“ sagte Lily.

„Nun, wenn du das nächste Mal vorbeikommst, dann können wir drei ja was backen. Ali lernt gerade von ihrer Großmutter, wie man Brot backt. Haben deine Mutter oder Großmutter es dir je beigebracht?“ fragte Ginny freundlich.

„Ich habe keine Großmutter und meine Mutter mag mich nicht einmal.“ reagierte Lily laut.

„Oh, Liebling, ich bin mir sicher, dass das nicht stimmt.“ sagte Ginny schockiert.

„Doch. Sie kümmert sich nur um ihre Karriere. Sie wollte mich nie. Ich war ein Unfall. Ich habe es gehört, wie sie es zu meinem Dad gesagt hat.“ stiess Lily hervor und versuchte die Tränen zu unterdrücken.

„Oh, Süße.“ zog Ginny das Mädchen in ihre Arme. Sie hielt sie fest, während sie weinte, wiegte sie leicht hin und her und strich sanft über ihren Rücken. Lily dachte, dass sich das wirklich gut anfühlte.

„Es tut mir leid.“ sagte sie, als sie sich wieder beruhigt hatte.

„Ist schon gut, Rose. Es scheint so, als hätte sich das alles in dir angestaut. Ich wette, du fühlst dich jetzt wesentlich besser, oder?“ fragte Ginny.

Lily überlegte einen Moment. Ja, sie fühlte sich besser. Sie hatte gehört, wie ihre Eltern sich unterhalten hatten, oder besser gesagt gestritten hatten. Sie hatte gehört, wie ihre Mutter sagte, dass sie ein Unfall gewesen wäre und ihr Vater hatte äusserst wütend reagiert. Lily hatte ihren Eltern niemals erzählt, dass sie sie an jenem Tag gehört hatte. Eine Woche später war ihr Vater mit ihr aus dem gemeinsamen Haus ausgezogen.

„Warum gehst du nicht mit Ali ins Bad und wäscht dir dein Gesicht. Du fühlst dich dann bestimmt besser. Und dann denke ich, solltet ihr Mädchen mit eurem Projekt beginnen.“ schlug Ginny vor.

„Mum, kann Rose zum Abendessen bleiben?“ fragte Ali.

„Nein, tut mir leid, Ali, aber ich hatte keine Chance mit Roses Dad zu reden. Aber du darfst gern ein anderes Mal zum Abendessen kommen.“ sagte Ginny und wandte sich an Lily.

Lily lächelte sie an: „Danke, dass würde ich gern. Dad ist sehr beschäftigt, aber ich weiss, dass er ein paar Mal versucht hat, per Flohnetzwerk Kontakt auf zu nehmen.“

„Mum hat wieder mit dem leichten Training begonnen, nicht wahr, Mum? Sie joggt, manchmal sogar zweimal am Tag.“ erklärte Ali stolz.

„Mein Dad joggt auch. Er sucht noch nach einem guten Laufweg in der Nähe unseres Hauses. Wir leben in Ottery St. Mary.“ sagte Lily.

„Oh, dass ist ja genau auf der anderen Seite von Lunas Haus. In der Nähe von Stoadshead Hill.“ kreischte Ginny.

„Wir haben eine Dame namens Luna getroffen. Luna Lovegood, kennen sie sie?“ fragte Lily.

„Sie ist Mums beste Freundin.“ sagte Ali. „Ist sie nicht total hübsch?“

Lily nickte, doch dachte sie für sich, dass Alis Mutter wesentlich hübscher war.

Sie wurden durch Arthurs Kopf im Kaminfeuer unterbrochen. Ginny scheuchte die Mädchen ins Esszimmer, damit sie mit ihrem Projekt begannen, während sie mit ihrem Dad sprach.

„Deine Mum ist wirklich nett.“ sagte Lily.

Ali nickte während sie ihre Schultasche auspackte.

„Wo ist dein Vater?“ fragte sie Lily.

„Er ist schon vor langer Zeit gestorben. Noch bevor ich geboren wurde. Da war diese große Schlacht in Hogwarts. Das ist unsere weiterführende Zaubererschule. Nunja, Mums komplette Familie hat damals mitgekämpft. Mums Bruder Fred starb, genauso wie mein Vater.“ sagte Ali traurig.

„Das ist so traurig.“ sagte Lily bedrückt.

Ali nickte: „Wenigstens weiss ich, dass mein Dad ein Held war. Er hat eine richtig große Schlange getötet. Ich weiss nicht warum, aber es war wohl sehr wichtig, dass er das getan hat. Aber dann hat ein Todesser, das ist ein richtig böser Zauberer, ihn mit einem Fluch getötet.“

Lily ging zu Ali herüber und legte die Arme um sie: „Das tut mir so leid. Du hast recht Ali, er war ein Held.“

„Ich wünschte nur, ich hätte ihn kennenlernen können. Mum hat ein Notizbuch und manchmal lässt sie mich auch ein paar Erinnerungen an ihn in einem Denkarium ansehen. Er schien sehr nett gewesen zu sein.“ entgegnete Ali.

„Das klingt schön. Ich mag deine Mutter.“

„Hast du wirklich gemeint, was du gesagt hast. Über deine Mutter, meine ich. Hat sie wirklich gesagt, dass du ein Unfall warst?“ hakte Ali nach.

Lily nickte und Ali sah sie schockiert an: „Das ist gemein, sowas zu sagen. Sie hört sich nicht, entschuldige, aber sie hört sich nicht nach einer netten Person an und du bist so toll.“

Lily lächelte: „Das kommt von meinem Dad. Er ist der Beste. Er hat mein ganzes Leben auf mich aufgepasst. Er wurde schwer verletzt, bevor ich geboren wurde und so hatte er damals viel Zeit sich um mich zu kümmern. Meine Mutter konnte weiter ihrer Arbeit nachgehen. Er arbeitete dann Teilzeit als Auror in Sydney, aber nicht bevor ich in die Schule ging. Er war immer da, um mich abzuholen und wir hatten so viel Spass zusammen.“

„Er klingt nett.“ sagte Ali wehmütig.

Lily nickte abermals: „Jap, jetzt gibt es nur noch meinen Dad und mich. Es ist besser so. Wir brauchen Mum nicht. Sie wollte uns ja eh nicht.“

Als Ginny ein Nachschub mit Keksen und Milch brachte, um den Fortschritt ihres Projekts zu begutachten, oder auch den Stillstand des Projekts, beobachtete Lily, wie sie mit ihrer Hand über Alis Kopf strich. Ali sah auf und lächelte ihre Mutter an. Es war, als wären nur die Beiden im Raum.

Plötzlich fühlte Lily eine Sehnsucht. Sie brauchte vielleicht nicht ihre Mum, aber für einen Moment wünschte sie sich, sie könnte sich mit Ali die Mutter teilen.

Bei den Weasleys

Hallo! Hier mal ein neues Kapitel. Ich weiss, ihr wartet, dass es spannend wird, aber diese Geschichte baut sich langsam auf. Ich für meinen Teil finde, ihr solltet dabeibleiben, denn ich liebe diese FF. Schreibt mir, denn ich möchte der Autorin feedback geben.

+++++

Seit dem Nachmittag, den Rose bei Ali verbracht hatte, waren die beiden Mädchen nur noch enger zusammengewachsen. Zu ihrer Freude war Ginny mit einer Übernachtung am Freitag einverstanden gewesen.

Wieder einmal war es ihr nicht möglich gewesen Roses Vater zu sprechen, doch Andromeda hatte ihr gesagt, dass alles o.k. war. Er hatte sowieso Spätdienst an diesem Tag, so dass es ihm eigentlich ganz gut passte.

Die Mädchen und Teddy flohten nach der Schule direkt zu Andromeda und bleiben dort für eine Stunde, da Ginny noch Training hatte. Anschliessend holte sie die beiden Mädchen ab und sie flohtren nach Hause. Sie stellten ihre Taschen in Alis Zimmer ab und begaben sich in die Küche, um Ginny bei der Vorbereitung des Abendessens zu helfen.

Molly hatte einen Gehacktesauflauf herübergeschickt, so dass die Beiden nicht allzu viel zu tun hatten. Ali deckte den Tisch, während Rose die Gläser holte, dann gingen sie nach draussen und Ali zeigte Rose den kleinen Garten. Ali hatte ein eigenes Beet mit Tomaten, Möhren und Kräutern. Ausserdem hatte sie auch noch ein zauberndes Blumenbeet. Die Fresien versprühten einen unglaublichen Duft und die Gladiolen standen wie Wächter über den kleineren Blumen. Es war einfach nur eine Masse an Farben und Düften.

Lily rief erstaunt: „Ali, hast du das alles gemacht? Das ist wundervoll.“

Ali nickte stolz: „Ja, Mum hat mir geholfen es anzulegen, aber ich habe alles ausgesucht und ich muss es auch sauberhalten und giessen. Hilfst du mir ein paar Blumen für einen Strauss zusammenzustellen?“

Rose nickte und Ali zeigte ihr, welche sie nehmen sollte. Sie hatten viel Spass dabei einen großen Strauss für das Abendessen zusammenzustellen.

Lily lächelte und schämte sich ein bisschen. Ali war ihre beste Freundin und doch musste sie ihr eine große Lüge vorspielen. Ihr Dad hatte ihr zwar erklärt, warum sie das tun mussten, doch hatte sie bisher nie jemanden gehabt, dem sie es so gern erzählt hätte. Sie entschied mit ihrem Dad darüber zu sprechen, wenn sie ihn morgen wiedersah.

„Ali, Rose, Abendessen ist fertig.“ rief Ginny.

„Wir kommen, Mum.“ antwortete Ali. „Komm schon.“ deutete sie zu Lily.

Sie gingen zurück zur Küche und der Duft des heissen Auflaufs liess ihre Mägen knurren. Lily hielt Ginny den Strauss hin, während Ali nach einer Vase suchte. Die Mädchen wuschen sich noch schnell die Hände und eilten zurück an den Tisch, wo ihr Essen auf sie wartete.

Während sie assen, fragte Ginny nach ihrem Tag. Sie war froh zu hören, dass die Beiden eine gute Note für ihr Projekt über Sirius bekommen hatten. Sie erzählten ihr von einem neuen Spiel, dass sie während der Mittagspause mit einigen Mädchen gespielt hatten und Ginny fragte Rose, was sie denn nächste Woche tun würde, wenn ihr Dad die ganze Zeit arbeiten müsste. Es war heute letzter Schultag gewesen und nächste Woche starteten die Ferien. Rose war sich nicht sicher, würde aber wohl bei Teddy und Andromeda bleiben, vermutete sie.

Ginny liess die Mädchen abspülen und begleitete sie dann in Alis Zimmer. Ali stellte Musik an und sie tanzten ein bisschen durch den Raum. Sie kämmten sich gegenseitig die Haare und probierten einige verrückte Haarfrisuren aus. Sie lackierten sich gegenseitig die Fussnägel während sie über andere Mädchen in der Schule sprachen. Und natürlich über Jungs!

„Dann siehst du Teddy wohl ziemlich häufig, nicht wahr?“ fragte Ali, während sie Lilys Zehen lackierte.

„Uh huh.“ murmelte Lily und las in einem Magazin.

„Er ist nett, oder? Er war so ziemlich mein bester Freund, bis ich dich getroffen habe. Man kann gut mit ihm reden, wenn man ein Problem hat, oder so. Was denkst du?“

Lily zuckte bloss mit den Schultern, während sie weiter ihre Zeitschrift las: „Ich weiss nicht. Ich hatte noch keine wirkliche Unterhaltung mit ihm. Ich bin nur angekommen, habe hi gesagt und dann sind wir zusammen zur Schule. Nach der Schule sind wir zurück und haben unsere Hausaufgaben gemacht. Abends hat Dad mich abgeholt. Das wars.“ Er scheint nett zu sein.“

„Ist er. Nicht so wie die anderen Jungs. Patrick Finnegan ärgert mich ständig. Chris Creevy schnippst immer Spuckebällchen in meine Richtung, eklig. Und Michael Mc Millan, er..“

„stinkt.“ riefen sie gleichzeitig und begannen zu lachen.

„Teddy ist nicht wie die anderen.“ sagte Ali.

Lily liess ihr Magazin sinken. „Du magst ihn.“ kreischte sie.

„Was? Nein! Ich meine, ich mag ihn, sicher. Aber ich mag ihn nicht so, nicht auf dieses Weise, aber...“

„Ali, du stammelst. Es ist o.k. ihn zu mögen. Ich meine, es ist ja nicht so, als würdest du ihn gleich heiraten wollen, nicht wahr?“ grinste Lily.

„Nun, jedenfalls nicht in nächster Zeit.“ schmunzelte Ali.

„Alice Weasley, du willst Teddy heiraten?“ keuchte Lily.

Ali erötete: „Psst. Mum hört uns sonst noch. Komm, wir haben bestimmt Popcorn in der Küche. Sollen wir welches aufpoppen und den weitertanzen?“

„Hört sich perfekt an.“ seufzte Lily.

Sie gingen in die Küche, wo Ginny dem Ende eines Quidditch-Spiels lauschte. Die Appleby Arrows spielten gegen die Ballycastle ein Freundschaftsspiel. Es war ein Test für die Neuzugänge bevor die eigentliche Saison begann.

„Magst du Quidditch, Rose?“ fragte Ginny.

„Ich liebe es. Dad und ich waren Fans der Wollong Warriors in Australien, aber wir waren nicht oft bei Spielen. Dad hat mir versprochen hier mit mir zu gehen, damit ich mir ein neues Team aussuchen kann. Ich sollte ihn wohl nochmal daran erinnern. Bist du Fan von einem Team, Ali?“ fragte Lily.

„Ja, ich bin wohl automatisch ein Holyhead Harpies -Fan, nicht wahr, Mum?“ neckte Ali ihre Mutter.

„Absolut.“ lachte Ginny.

Lily verstand den Witz nicht. Sie vermutete, dass Ginny Fan von dem Team war und Ali mit sich zog.

„Spielst du Quidditch? Ich kann es gar nicht erwarten, es richtig zu lernen. Dad hat mir das Fliegen beigebracht, aber wir waren schon seit Ewigkeiten nicht mehr in der Luft.“ fragte sie Ali.

Ali zuckte mit den Schultern: „Ich steh nicht so drauf. Fliegen ist nicht gerade mein Lieblingsding, aber wir spielen grundsätzlich am Fuchsbau, wenn genügend Leute zugegen sind. Was normalerweise fast jede Woche ist.“ lachte sie. „Ich gehe lieber in meinen Garten, kann ja nicht jeder der Potter der Lüfte werden.“

Lily zuckte leicht zusammen, als sie den Namen Potter hörte, aber sie musste sich hier zusammenreissen.

„Ich hatte vor mit Teddy in den Ferien ein wenig zu fliegen. Wenn du Zeit und Lust hast, dann könnten wir deinen Vater fragen, ob du nicht mitkommen kannst. Was meinst du, Rose?“ schaute Ginny sie an.

Lily konnte es kaum glauben: „Ginny, dass wäre supertoll.“

Ginny lachte und Ballycastle schnappte sich den Snitch, so dass das Spiel beendet war. Die Mädchen machten sich ihr Popcorn und verschwanden wieder in Alis Zimmer, wo sie weitertanzten und verschiedene Outfits ausprobierten.

Ginny schickte sie gegen neun Uhr ins Bett, so dass sie kurz danach im Bett lagen und im Dunkeln miteinander quatschten. Um Viertel vor Zehn sorgte Ginny dann für Ruhe und kurze Zeit später waren sie tief und fest eingeschlafen.

Am nächsten Morgen erwachten sie vom Geruch von verbrannten Toast. „Oh, nein, Mum, nicht schon wieder.“ stöhnte Ali auf.

Sie liefen in die Küche, wo Ginny gerade die Tür öffnete um den Geruch loszuwerden.

„Ich weiss, ich weiss.“ murrte Ginny. Ali schaute sie schief an.

„Mum, setz dich. Ich mache das Frühstück.“ sagte Ali.

„Ich helfe dir. Was sollen wir machen?“ sprang Lily ihr zur Hilfe.

„Wonach ist dir? Wir haben Müsli, Eier, Schinken – Würstchen? Mum, haben wir keine Würstchen?“ sah Ali ihre Mutter an.

„Scheisse, ich meine, Scheibenkleister, ich habe sie vergessen. Ich wollte Rührei mit Toast machen.“ sagte Ginny.

Ali und Lily grinsten sich an, als Ginny fluchte. „Ich kann Rührei machen, Ginny. Mein Dad hat es mir beigebracht. Er macht ein großartiges Frühstück. Manchmal macht er Pfannekuchen und er macht wirklich die Besten.“ lächelte Lily.

„Zum Frühstück?“ sahen sie Ginny und Ali sie an. Lily nickte, während sie die Eier quirlte.

„Das geht doch gar nicht. Pfannkuchen sind doch sowas, wie Nachtisch.“ schüttelte Ali mit dem Kopf.

„Vielleicht kommt es daher, dass wenn wir hier abends Pfannekuchen essen, es im Australien Frühstückszeit ist.“ vermutete Ginny.

Die Mädchen schauten sich stumm an und dann begannen alle zu kichern.

Sie aßen Rührei mit Speck. Die Mädchen tranken Kürbissaft und Ginny genehmigte sich eine Tasse Kaffee.

„Das war richtig gut, Rose. Überlasst mir den Abwasch und geht euch anziehen. Dann geht es auf zum Fuchsbau.“ sagte Ginny.

Die Mädchen gingen zurück in Alis Zimmer. Ali machte ihr Bett und schob das Gästebett, in dem Lily geschlafen hatte unter ihr Bett. Lily hatte sich geduscht und umgezogen, während Ali aufgeräumt hatte. Dann war Ali selbst duschen gegangen.

Lily packte ihre Sachen zusammen und ging zurück in die Küche. Ginny kam ebenfalls in die Küche, gekleidet in einer Jeans und einem Griffindor Jäger – Shirt. Sie lächelte Rose an und schwang ihren Zauberstab Richtung Abwasch.

„Ich wünschte wir müssten nicht warten bis wir siebzehn sind, um zuhause zu Zaubern. Dann könnte ich daheim die Aufgaben leichter erledigen.“ beschwerte sich Lily.

„Ich weiss. Ich war die Jüngste von sieben. Es hat Spass gemacht, den Abwasch und andere Aufgaben zusammen zu erledigen, aber nach und nach liessen meine Brüder mich allein. Einer nach dem anderen wurde siebzehn und ich stand da mit dem Abwasch. Das war gar nicht mehr so lustig.“ gab Ginny zu.

„Manchmal lassen Dad und ich den Abwasch ein paar Tage stehen, bis er sich türmt. Normalerweise sind es ja auch nur die Sachen vom Frühstück und Abendessen, also lassen wir es etwas anhäufen, aber ich hasse es, wenn ich dann soviel abwaschen muss. Allerdings lässt mich Dad nicht raus aus der Nummer, es sei denn, ich habe Freunde zum Spielen da.“ Leider kennen wir hier noch nicht wirklich jemanden, also muss ich den Abwasch immer machen.“ murrte Lily.

Ginny lachte und Lily sah sie an. Ginny lachte oft und sie hatte ein ansteckendes Lachen. Es gab einem ein besonderes Gefühl, wenn man wusste, dass man sie zum Lachen gebracht hatte. Je näher sie Ginny kennenlernte, desto mehr mochte sie sie.

„Weisst du, mein Dad ist nicht gerade erfreut darüber, dass ich dich beim Vornamen nenne.“ stieß Lily hervor.

Ginny zuckte mit den Schultern: „Ich rede mit ihm darüber, wenn ich dich heute nach Hause bringe. Mach dir mal keine Gedanken, Süße.“ Sie fuhr mit ihrer Hand über Lilys Haar.

Lily erschauerte. Sie hatte gesehen, wie Ginny das bei Ali gemacht hatte und es hatte so tröstend ausgesehen. Nun hatte es Ginny bei ihr getan und Lily musste zugeben, dass es noch besser war, als es den Anschein gehabt hatte.

„Ich bin fertig.“ erschien Ali. „Mum, denkst du, dass wir heute bei Oma Brot backen dürfen?“

„Nun, als ich gestern dort war, kam sie gerade vom Einkaufen wieder und hatte jede Menge Mehl und andere Zutaten dabei. Ich denke also, ja.“ grinste Ginny.

„Juhu, willst du auch Brot backen, Rose?“ fragte Ali.

„Kann ich dann etwas Brot für Dad und mich mitnehmen?“ schaute Lily die Beiden an.

„Natürlich, Süße.“ erwiderte Ginny. „Und jetzt Flohpulver ist in der gelben Box. Sag bitte deutlich Fuchsbau. Du kommst in der Küche raus, okay? Ali, du gehst zuerst.“

Ali warf das Pulver in den Kamin und verschwand. Lily wartete kurz, bevor sie ebenfalls flohte.

Lily kam am Fuchsbau an und wusste nicht, was sie wohl erwarten würde. Der Ort schien gemütlich chaotisch zu sein. Eine Eule flog durch die Küche und jagte hinter einem Papierflugzeug hinterher, dass von einem rothaarigen Mann per Zauberstab geleitet wurde. Als er Lily bemerkte, zwinkerte er und grinste sie freundlich an. Sie konnte nicht anders, als zurückzulächeln.

Der Abwasch machte sich selbst, genauso, wie bei Ginny. Ali und Freddie diskutierten das Quidditch-Ergebnis des letzten Abends. Zwei Mädchen saßen in einer Ecke und spielten Karten. Lily kannte sie aus der Schule. Ein älterer Mann kam herein und duckte sich, als die Eule über ihm hinwegflog.

„Hey George, fang.“ warf er ihm eine runde Plastikscheibe entgegen.

Es glitt durch die Luft und George fing es mühelos auf. Er warf es zurück zu seinem Dad. Eine dunkelhäutige Frau betrat den Raum und lachte über ihren Mann und Schwiegervater.

„Das sieht lustig aus. Was ist das?“ fragte Ginny, die hinter Lily stand.

„Das ist ein Frisbee.“ erklärte Lily.

„Hier, Gin-Gin, fang.“ rief George und warf ihn in Ginnys Richtung. Allerdings flog er zu kurz und Lily fing ihn auf. Sie warf ihn rüber zu Ali, die grinste und den Frisbee auffing. Sie warf ihn rüber zu Angelina, doch das Erscheinen von Molly verpasste dem Spiel einen Dämpfer.

„Was geht hier in meinem Haus vor? Was ist das für ein Ding, das ihr hier herumwerft? Und wo zum Teufel kommt es her?“ rief sie.

Lily schluckte, doch Ginny legte beruhigend eine Hand auf ihre Schulter. „Ist schon gut. Sie ist nicht wirklich wütend. Glaub mir, sie ist weit aus schlimmere Dinge gewöhnt.“ wisperte Ginny Lily zu.

Arthur versuchte seine Frau zu beruhigen: „Ach, Molly, wir hatten nur ein bisschen Spass. Ich habe es von der Arbeit mitgebracht und wir...“

„Ich hätte es wissen sollen. Nun, wenn ihr damit spielen wollt, dann raus mit euch.“ sagte Molly und schnappte sich das Ding.

Sie öffnete theatralisch die Tür und warf den Frisbee hinaus. Der Wind griff darunter und hob es höher und höher.

„Woah, Mum, guter Wurf.“ sagte George bewundernd.

„Super, Oma.“ riefen Fred und Ali. Die beiden Mädchen, Dominique und Lucy jubelten.

„Ach was, es ist wahrscheinlich voller Magie, das ist alles.“ sagte Molly, die selbst darüber überrascht war, wie weit sie das Ding geworfen hatte. Sie war schon ein wenig stolz, dass musste sie zugeben.

„Oh, ich hoffe, dass es nicht irgendwo in einem Baum gelandet ist.“ maulte Arthur.

„Also ehrlich, Arthur, dann hex es zurück.“ gab Molly zurück.

„He, wartet mal, was kommt denn da?“ fragte Ginny und schaute zur Tür hinaus.

Eine schneeweiße Eule flog direkt auf das Haus zu. Sie hatte eine Plastikscheibe und einen Brief in ihren Klauen.

„Wow, das ist mal eine gewitzte Eule.“ rief George aus.

„Das ist Hedwig, meine Eule.“ schrie Lily. Die Eule glitt durch das offene Fenster und setzte sich auf ihre Schulter. „Gutes Mädchen!“ lobte sie die Eule.

„Kann ich sie streicheln?“ fragte Freddie und kam näher. Domi und Lucy kamen ebenfalls herüber.

Lily sah Hedwig an, während sie ihr den Brief abnahm und die Eule schien zu sagen: „Wenn es sein muss.“

„Ja, ich denke, sie lässt sich von der streicheln. Aber vorsichtig.“ erklärte sie. Die Eule schien ihr zu zuzwinkern.

„Oma, Opa, das ist meine beste Freundin Rose. Sie kommt gerade erst aus Australien und geht mit mir zur Schule. Sie hat einen ganzen Tag gebraucht, um von Australien hierher zu fliegen, Opa.“ sagte stellte Ali sie den Großeltern vor.

„Ich wette ihre Arme sind jetzt ganz schön schlapp.“ kicherte George. „Was?“ erwiderte er, als alle ihn ansahen.

Sie schüttelten mit dem Kopf. Arthur hingegen blickte voller Neugier auf.

„In einem Fliegezeug, meinst du? Wie die Muggel? Bei Merlin Bart, das muss aufregend gewesen sein.“ sagte er lächelnd.

„Vergiss deinen Brief nicht.“ erinnerte Ginny Lily.

Lily hatte ihn wirklich total vergessen. Sie öffnete ihn und las, dann lächelte sie: „Er ist von meinem Dad. Er hofft, dass ich Spass habe. Ich soll brav sein und er vermisst mich.“ Sie faltete den Brief zusammen und steckte ihn in ihre Tasche.

Molly konnte nicht umhin den sehnsuchtsvollen Blick Alis zu sehen. Ginny lächelte: „Das ist sehr nett von ihm. Dein Dad und du, ihr seid euch sehr nah, nicht wahr?“

Lily nickte. Molly ging zu Ali hinüber und nahm sie in ihre Arme.

„Oma, backst du heute Brot?“

Molly lachte und Lily fragte sich, ob Ginny wohl daher ihr ansteckendes Lächeln hatte.

„Ja, mein Schatz, ich backe heute Brot und ich könnte ein oder zwei fleissige Helfer gebrauchen.“ lachte Molly.

„Kann Rose auch eins backen und mit nach Hause nehmen? Sie lebt mit ihrem Dad allein und sie möchte ihn überraschen.“ hakte Ali nach.

„Aber natürlich, meine Liebe. Sollen wir gleich anfangen? Ginny, wie lange bleiben die Mädchen und du?“ fragte ihre Mutter.

„Ich soll Rose zum Mittagessen nach Hause bringen. Ich dachte, dass wir zu Fuß gehen. Luna ist normalerweise um die Zeit auch unten am Fluss unterwegs und es wäre wirklich schön sie mal wieder zu treffen. Merlin weiß wann sie wieder abhaut.“ erklärte Ginny, griff sich einen Apfel und biss hinein.

George ging hinter ihr her und strubbelte ihr durch das Haar. Blitzschnell griff sie seinen Arm und drehte ihn ihrem Bruder auf den Rücken. Angelina kicherte bei Georges Anblick.

„Gibst du auf?“ fragte Ginny.

George zwinkerte den Mädchen zu und disapparierte.

„Verdammt!“ fluchte Ginny und die Mädchen kicherten. Als ihre Mutter die Augenbrauen hob, errötete sie: „Entschuldigung, ich meinte verflücht.“

„Loses Mundwerk, hm?“ grinste George, als er die Treppe herunterkam.

„Super show, Dad.“ lachte Freddie und klatschte mit seinem Vater ab.

„Also gut, hier sind definitiv zu viele Leute in meiner Küche. Ihr da, geht raus, fliegen oder sonst was. Mädchen wascht euch die Hände, damit wir anfangen können. Ginny, was hast du vor?“ complimentierte Molly den Rest der Bagage aus der Küche.

„Ich gehe joggen. Ich dachte mir, dass ich unten um den Teich laufen könnte. Vielleicht besuche ich auch noch Ron und...“ begann sie.

„Gin, hey Gin, kannst du uns diesen Flugstunt zeigen? Den Wronski-Stunt?“ rief George von draussen.

„Ich komme. Nun Mädels, ich wünsche euch viel Spass und hört auf Oma Molly. Ich bin in circa einer Stunde wieder da.“ legte Ginny ihre Arme um die Schultern der Beiden.

Sie drückte automatisch einen Kuss auf Alis Stirn und überraschte Lily damit, dass sie ebenfalls einen Kuss erhielt. Im Gegensatz zu Molly sah Ginny nicht die leuchtenden Augen von Lily.

„Na dann raus mit dir.“ schob sie ihre Tochter nach draussen.

Ginny verliess lachend die Küche. Lily beobachtete, wie sie draussen auf den Rücken ihres Bruder sprang und George sie durch die Gegend trug, angefeuert von Freddie.

Lily empfand den Fuchsbau als den witzigsten Ort auf Erden.

HGHGHGHGHGHGHGHGHGHGHGH

Harry fragte sich, ob Lily den Brief bereits bekommen hatte. Sein gestriger Arbeitstag war hektisch gewesen. Dolohov und Lestrage waren gesichtet worden. Sie waren zu einem Haus in der Nähe von Godrics Hollow gerufen worden und hatten dort einen Toten entdeckt, getroffen von einem tödlichen Fluch.

Zur Zeit wussten sie noch nicht, ob es sich um einen Todesser handelte, da sie bisher den Mann nicht identifiziert hatten.

Nach seiner Schicht hatte Harry sich dazu entschieden einige andere Auroren im Tropfenden Kessel zu treffen, um eine Kleinigkeit zu essen und ein paar Bier zu trinken. Susan schien begeistert und sie hatte es hinbekommen, dass sie neben ihm sitzen konnte. Irgendwann war dann ihre Hand auf sein Knie gewandert und er hatte sie mit seiner Hand verdeckt und abgewartet.

Er wusste, dass er sie hätte mit nach Hause nehmen können. Dass sie mit ihm ins Bett gehen würde. Er könnte seine sexuelle Frustration loswerden. Aber als er sich umsah und in die grinsenden Gesichter der anderen Jungs blickte, entschied er, dass es das nicht wert war. Er schob ihre Hand von seinem Knie.

Susan schien beleidigt zu sein und fing gleich an mit einem jungen Auror zu flirten.

Harry bemerkte, dass sie ihn damit wohl eifersüchtig machen wollte. Harry stand auf und ging zur Toilette. Er wollte sich noch einen Drink genehmigen und dann nach Hause gehen.

Es war Freitag Abend und an der Bar war es voll. Er wartete auf die Bedienung und überlegte gerade, ob er nicht gleich nach Hause gehen sollte, als Diggory sich zu ihm gesellte: „Du hast die richtige Entscheidung getroffen.“

Harry drehte sich zu ihm um: „Wiebitte?“

„Susan. Ich denke, du hast die richtige Entscheidung getroffen.“ wiederholte dieser.

Sie sahen beide zu dem Tisch herüber, wo Susan ziemlich betrunken hockte und der junge Auror ihr

ungeniert in den Ausschnitt lakte.

„Warum tut sie das?“ fragte Harry.

„Ich denke, sie will beweisen, dass sie genauso hart ist, wie die Jungs. Die Sache ist, dass sie ein verdammt guter Auror ist. Allerdings hat sie schon einen ziemlich miesen Ruf in der Abteilung. Eine Schande!“ sagte Diggory

Harry sah ihn an. Er war ein beliebter Kollege. Harry hatte noch nicht mit ihm gearbeitet, da sie gewöhnlich in unterschiedlichen Schichten arbeiteten. Er hatte mitbekommen, dass Cedric einer der Topauroren war und ins geheim als Robards Nachfolger gehandelt wurde, wenn dieser in Pension ging. Er war vertrauenswürdig, freundlich und hoch respektiert. Man konnte keinen besseren Ruf haben.

„Was darf es denn sein, Jungs?“ fragte Hannah Abbott, die Barfrau des Tropfenden Kessels.

„Weisst du was? Für mich nichts. Ich gehe nach Hause. Cedric, deiner geht auf mich.“ sagte Harry und legte einige Münzen auf den Tresen. „Gute Nacht!“

Susan war hinter ihnen aufgetaucht und warf ihre Arme um die Schultern der beiden Männer: „meine beiden Lieblingsauroren. James, du gehst doch nicht jetzt schon, oder?“

Harry nickte und versuchte sich rauszuwinden: „Ja, ich muss nach Hause. Nacht!“

Als er ging, hörte er Cedric sagen: „Lass ihn gehen, Susie. Hast du nicht schon genug Bewunderer?“

Harry hörte nicht Susans Antwort nicht mehr, aber es war ihm auch egal. Er ging zum Apparierpunkt und disapparierte nach Hause.

Es fühlte sich eigenartig an, heimzukommen und Lily bis zum nächsten Tag nicht zu sehen. Es hatte nicht viele Tage seit ihrer Geburt gegeben, die sie getrennt voneinander verbracht hatten. Harry hatte fast seine gesamte Freizeit mit ihr verbracht. Nun war niemand da, um den er sich kümmern konnte. Niemand mit dem er reden konnte.

Daheim stellte er den Stapel dreckigen Geschirrs in die Spüle und sortierte seine schmutzige Wäsche. Er zögerte, bevor er entschied, dass er Lilys Wäsche ihr selbst überlassen würde. Sie kam jetzt in ein Alter, wo sie zu kreischen begann, wenn Harry sie in auch nur ihrer Unterwäsche sah oder aber ihre Unterhöschen faltete, nachdem sie gewaschen waren. Seine Kleine wurde erwachsen.

Er machte sich ein Butterbrot und schnappte sich ein Butterbier. Er machte es sich auf dem Sofa gemütlich und schaute sich einen Muggelfilm an. Er war froh, dass er den Fernseher und den DVD-Player ans Laufen bekommen hatte, so dass er sich jetzt den Film „Der Pate“ anschauen konnte.

Er erwachte gegen ein Uhr morgens auf der Couch. Der Film war zu Ende und der Fernseher flimmerte vor sich hin. Er stellte den TV aus und wanderte ins Bett. Aler er am Zimmer seiner Tochter vorbeikam, hielt er für einen Augenblick an. Er hoffte so sehr, dass sie eine gute Zeit hatte.

Er erwachte am nächsten Morgen und machte sich selbst ein komplettes Frühstück mit Würstchen, Tomaten, Eiern und Toast. Wie ein Schlag traf ihn die Tatsache, dass er seine Tochter vermisste, denn sie machte für gewöhnlich die Eier und den Toast.

Seufzend stellte er seinen schicken Kaffeeautomaten an, den er sich gegönnt hatte. Während er aß, las er den Tagespropheten und genoss den frisch gebrühten Kaffee.

Er erledigte einige Dinge im Haushalt und schrieb eine Einkaufsliste. Vielleicht könnte Lily und er morgen in die Winkelgasse gehen. Ihr kleines Häuschen wurde allmählich zu einem richtigen Zuhause.

Er sah auf die Uhr. Es war fast elf. Er erwartete Lily zur Mittagszeit zuhause. Sie würde also jeden Moment wieder erscheinen und er würde zum ersten Mal ihre Freundin Ali und deren Mutter kennenlernen.

Sie hatten Eulen wegen der Treffen ihrer Töchter hin und her geschickt. Sie hatten sich mehrfach gegenseitig verpasst, was ein Gespräch per Flohnetzwerk anging. Harry fand es amüsierend bis frustrierend.

Nun, bald würde es sich ändern. Er würde innerhalb der nächsten stunde diese Frau und ihre Tochter endlich kennenlernen.

Harry konnte sich selbst nicht erklären, warum er leicht aufgeregt war.

Das Treffen

Hallo!

Ich hoffe, ihr seid noch alle dabei. Leider gibt es verdammt wenig Kommiss. Was ist los? So langsam wird klar, dass diese Geschichte einen anderen Hintergrund hat, als das Original. Vielleicht hätte ich in der Beschreibung doch mehr daraufhinweisen sollen, dass diese Geschichte AU ist. Auch wenn sie nicht auf die Bücher im Original aufbaut, so ist die ff echt lesenswert. Bleibt dran. In diesem Kapitel wird es langsam interessanter.

+++++

Ginny und Ali begleiteten Lily auf dem Nachhauseweg. Lily hatte ihr Brot in einem Korb verstaut, den ihr Molly geliehen hatte mit der Aufforderung gern jederzeit wieder vorbeizukommen.

Molly hatte einige Informationen über Rose und James aus der Kleinen herausgekitzelt, ohn dass sie das Verhör auch nur bemerkt hätte.

Die Mädels diskutierten gerade, was sie in den Ferien so alles machen wollten, als sie Luna begegneten.

Sie planschte mit den Füßen im Fluss.

Ginny umarmte sie herzlich zur Begrüßung genauso wie Ali.

„Oh hallo. Wir sind uns neulich schon begegnet. Ich bin Rose. Ich war vor ein paar Tagen hier mit meinem Dad unterwegs.“ sagte Lily höflich.

„Ja, hallo. Ich habe mir wegen dir schon Gedanken gemacht.“ sagte Luna.

„Verzeihung?“ schaute Lily sie an.

„Bist du dir sicher, dass du du bist?“ fragte Luna.

„Huh?“ blickte Lily erstraut Ali an.

„Luna, wovon sprichst du?“ hakte Ginny nach und legte beruhigend einen Arm um Lily.

„Sie sieht nicht aus wie eine Rose. Es passt nicht. Hast du mal drüber nachgedacht deinen Namen zu ändern? Hast du einen Mittelnamen?“ erklärte Luna.

„Nun, mein Name ist Rose Lily.“ gab Lily zu.

„Ah, das passt besser. Ich sollte dich Lily nennen. Rosen riechen süßlich, genauso wie Lilien, aber der Duft der Lilie passt besser zu dir. Hallo Lily! Es ist so schön dich wiederzusehen und auch noch in der Begleitung meiner besten Freunde. Hallo Ali! Mein Gott, bist du groß geworden. Du siehst Neville so ähnlich.“ sagte Luna beeindruckt.

„Hallo Tante Luna! Rose ist meine allerbeste Freundin. Sie letzte Nacht bei uns geschlafen und nun bringen wir sie nach Hause.“ sagte Ali und umarmte Luna.

„Oh, fantastisch. Ich habe immer gern woanders übernachtet. Hattet ihr Popcorn? Habt ihr getanzt und über Jungs geredet? Ginny erinnerst du dich, wie wir das immer gemacht haben?“ lächelte Luna die Mädchen an.

„Ja. Unglücklicherweise waren die einzigen Jungs, die wir damals kannten meine Brüder. Deshalb haben wir nie besonders viel über Jungs geredet. Wenn ich mich recht erinnere, hast du ganz schön für meinen Bruder Bill geschwärmt.“ neckte Ginny.

„Ja, er war immer so nett zu mir und er ist richtig gutaussehend. Fleur kann sich glücklich schätzen.“ seufzte Luna.

Die Mädchen kicherten bei der Vorstellung, wie eine junge Ginny mit ihrer Freundin Luna auf einer Pyjamaparty über Ginnys Brüder gequatscht hatten.

„Nun, wir müssen jetzt wirklich weiter. Wann bist du wieder weg?“ fragte Ginny.

„Am Mittwoch mache ich mich auf nach Schweden um Mr Scamander zu treffen. Ich weiss noch nicht genau, wann ich wieder zurückkomme.“antwortete Luna.

„Okay. Schick mir eine Eule, wenn du wieder da bist. Soll ich ein Auge auf dein Haus werfen?“ fragte Ginny.

„Oh, ja, danke. Dass wäre sehr lieb von dir, Ginny. Tschüss Lily. Tschüss Ali.“ entgegnete Luna und winkte zum Abschied.

Sie gingen zügig, um die verlorene Zeit wieder aufzuholen.

Lily fühlte sich unwohl nachdem Luna die Sache mit dem Namen hervorgebracht hatte.

„Nimm es Luna nicht übel. Sie meint es nicht so. Ehrlich, wenn sie der Meinung wäre, dass Ginny nicht mein Name ist, dann würde sie mich nennen, wie sie wollte. So ist sie halt.“ versuchte Ginny Lily zu beruhigen.

„Tante Luna ist wirklich lieb und nett, aber auch irgendwie seltsam.“ fügte Ali hinzu.

Lily antwortete nicht, aber sie fühlte sich schuldig, dass sie diese Leute, die sie wie ein Familienmitglied behandelten, so belog.

Das ist unser Haus.“ rief sie fünf Minuten später.

Sie rannte zur Tür und riss sie auf: „Dad, wir sind da.“

Harry kam aus der Küche und breitete die Arme aus.

Lily rannte zu ihm und warf sich in seine Arme.

„Ich habe dich vermisst.“ flüsterte sie leicht peinlich berührt.

„Ich habe dich auch vermisst.“ wisperte Harry.

Er löste die Umarmung und schaute sie an. Sie nahm ihn bei der Hand und zog ihn Richtung Ginny und Ali.

Harry erstarrte. Das war die Mutter von der besten Freundin seiner Tochter?

Sie war entzückend.

Sie war klein, hatte aber einen schlanken athletischen Körper.

Ihr Gesicht wirkte freundlich und offen mit wunderbaren schokoladenbraunen Augen.

Ihr Haar war in einem Pferdeschwanz zusammengebunden und wie Harry sehen konnte, war es rot.

Er fragte sich, ob er umzingelt war von rothaarigen Frauen?

Erst Susan, dann Miss Knackarsch und nun sie.

„Hi! Ich bin Ginny und das ist meine Tochter Ali. Es ist so nett den Vater von Rose mal kennenzulernen. Wir hatten bisher nicht besonders viel Glück, was das angeht, nicht wahr?“ lachte Ginny.

Ihr Lachen bezauberte ihn.

Er lächelte dümmlich bis ihn Lily in die Seite knuffte.

„Hi Ginny. Hi Ali! Ich bin James. James Evans. Hattet ihr Mädels letzte Nacht und heute Spass? Fragte er Ali.

Lily war überrascht zu sehen, dass ihre sonst so selbstbewusste Freundin errötete und anfing zu stammeln. Sie murmelte ein kurzes „Hallo“ und ein „Ja, sir“.

„Komm und sieh dir meinen Raum an, Ali.“ zog Lily sie mit sich mit.

Ali schien erleichtert zu sein, dass sie gehen konnte.

Harry und Ginny beobachteten wie die Beiden verschwanden und wandten sich einander zu.

„Kann ich dir einen Kaffee oder einen Tee anbieten?“ fragte Harry.

„Das wäre nett. Ich nehme einen Kaffee. Danke.“ sagte Ginny und folgte ihm in die Küche.

„Möchtest du einen ganz normalen Kaffee oder eine Kaffeespezialität? Ich kann einen Cappuccino, einen Latte oder Espresso machen.“ bot Harry an und präsentierte seinen Kaffeeautomaten.

„Oh, dass ist ja ein schickes Teil. Ich nehme so ein Cappu -Ding. Darf ich zuschauen?“ fragte Ginny und ihre Augen begannen zu glitzern.

„Sicher.“ sagte Harry.

Sie kam näher und Harry bemerkte sofort ihren blumigen Duft. Sie stand direkt hinter ihm, schaute ihm zu und stellte eine Menge Fragen.

Harry bemerkte, wie es ihm schon allein Spass machte ihr einfach nur einen Kaffee zu kochen.

Er trat einen Schritt zurück und rempelte sie an.

" Oh, Entschuldigung!“ stiess er hervor und griff nach ihr, um sie zu stabilisieren.

Er zog sie an sich und sie legte ihre Hände auf seine Brust.

„Mein Fehler. Ich sitze ja praktisch schon auf deinem Schoss, um dir zuzusehen.“ lachte Ginny.

Langsam löste sie sich von ihm und setzte sich auf die Küchenbank, während sie ihn nicht aus den Augen liess.

„So, bitte sehr.“ sagte Harry und präsentierte ihr Getränk. „Ich hab ihn jetzt nicht besonders stark gemacht. Aber wenn du magst, kann ich ihn das nächste Mal stärker oder schwächer machen. Ganz wie du magst.“ erklärte er.

„Nächstes Mal? Ah, ich verstehe, dass ist deine Masche Frauen zu verführen. Lieber Himmel, das ist...unglaublich gut.“ seufzte Ginny, während sie am Cappucino nippte.

Sie schaute ihn verzückt an. „Ich denke, ich liebe dich.“ grinste sie.

Harry seufzte und zwinkerte ihr zu: „Sie wollen mich alle wegen meiner Kaffeemaschine. Und du hast nicht mal den Latte Machiato probiert. Ich kann alle möglichen Geschmacksrichtungen, Vanille, Karamel,...“

„Wozu einen guten Kaffee mit irgendwelchen Flavours versauen?“ fragte Ginny. „Ambrosia!“ seufzte sie.

„Ha, eine Frau nach meinem Geschmack. Ich liebe es stark. Am Besten mehrmals am Tag. Es muss eine Wirkung haben. Ein richtig Guter am Morgen bringt mich in Schwung und ein Guter am Abend wirkt nahezu entspannend.“ ereiferte sich Harry.

Ein Moment Stille stand im Raum, bis Ginny schliesslich fragte: „Wir reden aber noch über Kaffee, oder?“

Harry überlegte, was er gesagt hatte und prustete seinen Kaffee aus, als er zu lachen begann.

Ginny fiel ins Lachen mit ein.

„Damit verführst du sicherlich Frauen, wenn du dich so ausdrückst.“ kicherte Ginny.

Harry prustete wieder los.

Sie lachten so sehr, dass Lily und Ali vorkamen, um zu schauen, was denn wohl los war.

„Oh, dein Dad hat mir nur einen Kaffee gemacht.“ lächelte Ginny.

„Und was ist daran so lustig?“ schaute Lily zwischen den Beiden hin und her.

„Nichts, Süße. Was hast du denn da?“ zeigte er auf den Korb in Lilys Händen.

„Oh, ich war bei Alis Großeltern heute und wir haben ihrer Oma geholfen Brot zu backen. Ich habe gefragt, ob ich auch ein Brot für zuhause backen darf, damit wir es zum Mittagessen probieren können. Hier, Dad.“ sagte sie zögernd.

„Harry hob das Tuch mit dem das Brot abgedeckt war und roch an dem frischen Laib: Oh, das riecht ja wundervoll und es ist immernoch warm. Haben die entzückenden Damen etwas zu Mittag gegessen? Ich könnte Sandwiches mit diesem Meisterstück machen.“

Er hob das Brot empor wie eine Trophäe.

Lilys Augen leuchteten und Ali blickte ihn mit einem eigenartigen Gesichtsausdruck an.

„Nein, hatten wir nicht, aber danke. Ali und ich müssen jetzt gehen.“ sagte Ginny.

Sie hatte hier schon ein bisschen zuviel Spass gehabt. Ein Blick auf Rose erinnerte sie an etwas.

„Oh und ich wollte dir nur versichern, dass es völlig o.k. ist, wenn Rose mich beim Vornamen nennt. Ich möchte nicht Miss Weasley genannt werden und meinen Ehenamen habe ich nie wirklich getragen. Sie kann mich natürlich Tante nennen, wenn du es bevorzugst.“ erklärte Ginny.

„Du bist verheiratet.“ entfuhr es Harry.

Verdammt, er wusste, dass es zu gut um wahr zu sein war.

„Nein, verwitwet.“ entgegnete Ginny und ihr Lächeln wurde etwas schmaler.

„Oh, du musst sehr jung gewesen sein, als du geheiratet hast. Es tut mir sehr leid, für euch beide.“ erklärte

Harry und blickte auf Ali.

„Ich habe ihn nie kennengelernt. Er ist gestorben bevor ich geboren wurde.“ entgegnete Ali und errötete, als sie bemerkte, dass sie sich direkt an ihn gewandt hatte.

Harry schweifte mit seinem Blick zurück von Ali Richtung Ginny. „In der Schlacht von Hogwarts.“ sagte sie leise.

Harry nickte.

Seine Herz schlug ihm bis zum Hals. Er hatte selten mit jemanden über diese schreckliche Zeit sprechen können.

„Habe ich vielleicht schon von ihm gehört? Deinem Ehemann, meine ich. Ich habe selbst einige gute Freunde in jener Schlacht verloren.“ hakte Harry nach.

„Vielleicht. Er ist sehr bekannt hier in England. Ich weiß nicht, wie es anderswo aussieht. Verstehst du, mein Mann hat in der Schlacht in vorderster Reihe gekämpft. Ein Junge hier aus der Gegend. Ich meine, Harry Potter war der wahre Held, aber da waren viele mehr, die tapfer gekämpft haben. Meine Mutter, zum Beispiel. Sie hat mich vor den Todessern beschützt, mir das Leben gerettet.“

Harry nickte.

Während er auf dem Friedhof von Little Hangleton gegen Voldemort gekämpft hatte, hatte die wahre Schlacht in Hogwarts stattgefunden. Während er Voldemort abgelenkt hatte, hatten seine Anhänger versucht möglichst viele Gegner zu töten. Als Harry die Anzahl der Toten und Verletzten gehört hatte, war ihm schlecht geworden.

„Mein Ehemann hat die Schüler von Hogwarts angeführt. Er half jüngere Schüler in Sicherheit zu bringen und kam dann zurück, um zu kämpfen. Er tötete die riesige Schlange Voldemorts und wurde kurz darauf von Rockwood ermordet. Sein Name war...“

„Neville Longbottom.“ sagte Harry sanft.

„Du hast von meinem Dad gehört?“ klingte sich Ali ein.

Harry drehte sich zu ihr, sah sie an und nickte: „Ja, er war ein guter Mann und er war ein hervorragender Anführer der Hogwarts Schüler. Du musst nach seiner Mutter benannt worden sein, nicht wahr Ali?“

Ali nickte: „Woher weisst du das?“

Er schaute sie traurig an: „Ich habe großartige Dinge über die Longbottom Familie gehört. Es waren gute Leute. Sie haben seit an seit mit den Potters gekämpft. Dein Dad hat Großartiges vollbracht. Er hat die Schlange getötet. Er sit ein Held. Du solltest sehr stolz auf ihn sein.“

„Das bin ich. Danke.“ erwiderte Ali simpel.

Ginny legte den Arm um Alis Schulter: „Komm, mein Schatz, wir müssen jetzt wirklich gehen. Rose, du bist jederzeit bei uns herzlich willkommen. Jay, es war nett dich kennenzulernen. Richte deiner Kaffeemaschine einen herzlichen Dank von mir aus.“

Sie zwinkerte während sie den letzten Satz sagte, dann waren sie gegangen.

Harry grinste und sah ihr hinterher.

Verdammt, sie hatte einen Hintern der Miss Knackarsch aus dem Ministerium Konkurrenz machen konnte.

Sie schien ein quirliges Spaßbündel in einem kleinen sexy Paket zu sein.

Er lächelte, als es ihm in den Sinn kam, dass sie ihn Jay genannt hatte.

Er mochte es.

Sehr!

„Dad, was machst du da? Du stehst da mit einem albernes Gesichtsausdruck.“ fragte Lily.

Harry schloss die Tür und drehte sich zu seiner Tochter. „Ich denke bloss darüber nach, was ich auf meinem Sandwich haben möchte. Es kann ja nicht irgendetwas x-beliebiges sein, bei dem Wunder, was meine Tochter da gebacken hat.“ neckte er und hielt den Laib hoch.

Lily kicherte: „Dad, hast du eins auf die Nuss gekriegt?“

„Das ist es. Erdnussbutter und Marmelade. Das perfekte Sandwich.“ seufzte Harry und ging in die Küche.
„So, mochtest du sie? Ginny und Ali? Es ist okay, wenn ich sie Ginny nenne, nicht wahr? Sie ist so toll, Dad. Es war so schön.“ sagte Lily eilig.

Harry lächelte seine Tochter an: „Ja, ich mochte die beiden sehr. So lange es für sie in Ordnung ist, kannst du sie Ginny nennen. Ich bin froh, dass du so gute Freunde gefunden hast, Liebling.“

„Dad, du solltest den Fuchsbau sehen. Da ist Ginny mit ihren sechs Brüdern aufgewachsen. Sie ist das einzige Mädchen, weißt du. Alis Großeltern sind total nett. Ihr Großvater hat mich über das Fliegen in einem Flugzeug ausgefragt und dann hatte er noch einen frisbee dabei und den geworfen. Oh, und dann hat Oma Molly ihn zur Tür hinausgeworfen und er ist wirklich richtig hoch geflogen. Alle hatten Sorge, dass der frisbee irgendwo in einem Baum hängen bleibt. Aber dann kam Hedwig mit deinem Brief und sie hat den frisbee gerettet. Dann haben wir...“ erzählte Lily begeistert.

„Wow, langsam, Süße. Das hört sich an, als hättest du jede Menge Spass gehabt. Warte mal, hast du frisbee gesagt? War er pink? Und hatte der Mann rotgraue Haare?“ fragte Harry und gab ihr ihr Sandwich.

Lily nahm einen Bissen und nickte: „Ja, er war pink. Warum? Hat Großvater Weasley etwas falsch gemacht?“

„Nein, Süße. Ich glaube, ich habe ihn gestern auf der Arbeit getroffen. Arthur Weasley, richtig?“

Lily biss noch einmal ab und nickte: „Mhmm.“

Harry konnte es nicht glauben.

Er war seit zwei Wochen zuhause und er war zu George Weasleys Laden gerufen worden, um einen Eindringling zu fassen, der, wie sich herausstellte ein Todesser war.

Er hatte erfahren, dass Ron Weasley sein neuer Partner war und hatte dann Arthur Weasley getroffen.

Harry erinnerte sich, dass Arthur davon gesprochen hatte, dass ihn seine Tochter an jenem Tag besucht hatte.

Harry stöhnte auf, als er zwei Dinge realisierte.

Ginny war Miss Knackarsch und sie war die Schülerin gewesen, die die Kammer des Schreckens geöffnet hatte.

Das Schicksal war noch nie Harrys Freund gewesen.

Warum sollte das jetzt anders sein?

Er war nach Hause gekommen, um nach weiteren Todessern zu fahnden und um Fragen über die Schlacht zu stellen. Es gab wohl niemand besseren als die Weasleys, aber er hatte Ron versprochen, das Thema nicht anzurühren.

Naja, er hatte nicht gesagt, dass er nicht mit Ginny reden würde. Schliesslich hatte er sie zu dem Zeitpunkt noch gar nicht gekannt. Ginny Weasley.

Ginny Longbottom!

Es schien, als wüsste sie eine ganze Menge über die Dinge, die während der Schlacht passiert waren. Vielleicht, wenn sie sich etwas besser kennengelernt hatte, vielleicht bei einer cremigen Latte oder ähnlichem, konnte er sie darauf ansprechen und sehen, wieviel er gewahr wurde.

Sie schien seinen Kaffeeautomaten sehr zu mögen.

Harry grinste in sich hinein, als er an sein Gestotter über Kaffee nachdachte.

„Dad, was stimmt mit dir nicht? Hörst du mir überhaupt zu? Du grindest schon wieder so albern.“ fuchtelte Lily mit der Hand vor seinem Gesicht herum.

„Das,“ betonte Harry dramatisch, „war das beste Brot, was ich jemals hatte.“

„Wir haben kaum noch was da. Wir sollten einkaufen gehen. Was gibt es zum Abendbrot?“ kicherte Lily.

Harry zuckte mit den Schultern: „Pizza? Und einen Film. Du suchst aus. Wir holten auch noch Popcorn.“

Lily umarmte ihn und drückte ihm einen Kuss auf die Wange: „Ich liebe dich, Dad!“

Sie ging in ihr Zimmer, um sich die Haare zu bürsten. Harry sah ihr hinterher mit einem etwas anderen

komischen Gesichtsausdruck.

Üblicherweise kaufte er Fleisch, Brot, Gemüse und Obst auf dem Markt vor Ort in Ottery St. Catchpole, aber heute hatten sie entschieden in die Winkelgasse zu gehen. Sie brauchten noch mehr Eulenkekse für Hedwig und Harry und Lily wollten im Quidditch-Laden vorbeischaun.

„Ginny hat gestern Abend das Spiel Arrows gegen Bats verfolgt. Sie scheint Quidditch zu mögen.“ erzählte Lily.

Harry lächelte.

Ginnys Name war ziemlich oft gefallen, seitdem Ali und sie gegangen waren.

„Sie unterstützt die Holyhead Harpies. Ali auch, obwohl sie sagte, dass sie das tun müsste und da hat Ginny gelacht und genickt. Sie lacht viel, Dad. Das ist schön, ich mag es.“ sagte Lily.

„Ja, ich weiß, was du meinst.“ sagte Harry abwesend. Er begutachtete den neuen Feuerblitz.

„Sie ist hübsch, findest du nicht?“ fragte Lily.

„Ja, das ist sie.“ nahm er den Feuerblitz hoch, um das Gewicht abzuschätzen. „Wie bitte, was?“ sah er seine Tochter an.

„Och, nix.“ lächelte Lily unschuldig.

Oh mein Gott, sie musste Ali dringend eine Eule schicken, wenn sie nach Hause kam.

Harry legte den Feuerblitz zurück und schüttelte mit dem Kopf, als ein Angestellter fragte, ob er Hilfe bräuchte.

„Na los, lass uns die Eulenkekse holen und dann die Pizza kaufen.“ nickte er Lily zu.

Sie schlenderten den Gasse hinab, als er eine Frau nach ihm rufen hörte.

„James? Hallo James!“

Harry drehte sich um: „Oh, Hallo Susan! Wie geht's? Genießt du deinen freien Tag?“

Susan nickte, während sie Lily musterte: „Ja, auch wenn ich wünschte, dass meine Nacht anders geendet hätte. Wir hatten soviel Spaß gestern Nacht. Warum bist du so früh abgehauen?“

Harry fühlte Wut in sich hochsteigen.

Warum musste sie jetzt damit anfangen und es in so einem zweideutigen Tonfall aufbringen in Gegenwart seines Kindes?

Er war dankbar, dass er bei klarem Verstand gewesen und früh gegangen war.

„Dad?“ fragte Lily zögerlich.

„Dad?“ sah Susan erstaunt auf. „Du hast eine Tochter?“

„Ja!“ antwortete Harry. „Das ist meine Tochter Rose. Rose, das ist Susan Bones. Sie ist ein Suror und wir haben letzte Woche zusammen gearbeitet, weil ihr Partner und meiner beide nicht da waren.“

„Wie geht es Ihnen, Auror Bones?“ fragte Lily höflich.

„Oh, was für gute Manieren. Mir geht es gut, danke. Was habt ihr zwei denn vor?“ entgegnete Susan.

„Wir wollten nur noch ein paar Eulenkekse kaufen und dann nach Hause einen Film schauen.“ sagte Harry mit einem aufmunternden Blick in Richtung seiner Tochter.

„Das hört sich nach Spaß an.“ lächelte Susan und hoffte eine Einladung herauszukitzeln.

Harry und Lily sagten nichts. Die Stille war schneidend.

„Nun, wir sollten wirklich gehen. Auf Wiedersehen, Susan. Wir sehen uns morgen im Büro.“ ging Harry Richtung Tierhandlung.

„Nett sie getroffen zu haben.“ sagte Lily höflich. Harry spürte, dass sie es nicht ehrlich meinte.

„Tschüss.“ rief Susan.

Lily rollte mit den Augen.

„Das habe ich gesehen.“ mahnte Harry.

„Bist gern mit ihr ausgegangen letzte Nacht?“ fragte Lily besorgt.

„Nein, es haben sich nur einige Auroren nach der Arbeit getroffen und Susan und ich waren zwei von ihnen. Wir haben etwas gegessen und getrunken nach unserer Schicht. Das war alles?“ erklärte Harry.

„Aha, und wer ist dein neuer Partner? Warum war er nicht da? Es ist doch ein er, oder?“ quoll es aus Lily hervor.

„Mein neuer Partner ist Ron Weasley. Ich denke, er ist Alis Onkel. Ich weiss nicht genau, warum er nicht da war. Ich habe ihn getroffen, genauso wie seinen Dad Arthur.“ sagte Harry, während er die Eulenkekse

erzählt, dass du ebenfalls Freunde in der Schlacht verloren hast. Wer waren sie?“

Harry zögerte, entschied sich aber dann ehrlich zu sein: „Sirius Black und Remus Lupin.“

Ron nickte: „Dann musst du Harry Potter kennen. Sie waren seine Familie. Nun, die Familie, die so zusammengewachsen ist. Seine reale Familie hat er ja verloren, als er ein Baby war.“

Harry zögerte: „Ja, ich kenne ihn.“

„Es waren gute Leute. Nicht das ich sie besonders gut kannte. Lupin hat eine zeitlang in Hogwarts gearbeitet. Er war der beste Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste, den ich je hatte. Ich hatte ihn nur ein Jahr, dann war er weg. Ich habe ihn jahrelang nicht wieder gesehen. Meine Familie hat dann einen Sommer im Grimmauld Platz verbracht. Da habe ich Lupin dann wieder getroffen und Tonks und Sirius zum ersten Mal getroffen. Ginny weiss mehr über Sirius als ich, vielleicht willst du sie fragen.“ sagte Ron.

Harry gab ihm das Foto zurück und beobachtete, wie Ron liebevoll das Bild betrachtete, bevor er es auf den Schreibtisch stellte. Dann zog er das Maskottchen der Chudley Cannons hervor und platzierte es ebenfalls auf seinem Schreibtisch.

Harry musste lachen, als er das sah.

„Was?“ sah Ron auf.

Harry zeigte auf die Figur.

Ron lächelte: „Ich liebe meine Cannons.“

„Deine Schwester mag die Harpies. Du die Cannons. Was bevorzugt der Rest der Familie?“ fragte Harry.

„Nun, Gin muss die Harpies bevorzugen, nicht wahr? Nun, eigentlich ist die ganze Familie für die Harpies. Es wird auch nur unschön wenn die Cannons gegen die Harpies spielen. Vor allem für mich, weil die Harpies die letzten neunzehn Spiele gewonnen haben. Eine Tatsache, die meine Schwester nur allzu gern immer wieder aufbringt.“ verzog Ron das Gesicht.

„Sie hat scheinbar ein ganz schönes Konkurrenzdenken, oder wie?“ fragte Harry, der mehr über Rons Schwester erfahren wollte.

„Nun, klar. Muss sie ja auch. Ansonsten wäre sie wohl nicht gut in ihrem Job.“ gab Ron zurück.

Gerade als Harry seinen Mund öffnete, um zu fragen, was Ginny denn beruflich machte, kam Cedric herein: „Schluss mit dem Gequatsche über Mädchen, Rockwood und Dolohov sind gesichtet worden. Wir rufen alle Teams zusammen. Spannt euch eure Zauberstäbe und los geht's.“

Harry und Ron sahen einander an und folgten Cedric sodann auf dem Fuße.

Quidditch

Die letzten Tage im Ministerium waren frustrierend gewesen.

Die Todesser waren zwar mehrfach gesichtet worden, doch hatten sie keine Spuren hinterlassen.

Die Anspannung wuchs, während sie auf den Durchbruch warteten.

„Hey, was hast du denn am Wochenende vor? Ist doch dein erstes freies Wochenende seit du angefangen hast, oder?“ fragte Ron.

Harry nickte, während er auf seinem Schreibtisch nach einer Akte suchte: „Ja, ich freu mich wirklich drauf. Falls wir nicht doch noch einberufen werden.“

Ron verzog das Gesicht: „Jau. Aber egal. Ich habe mich gefragt, ob du am Samstag zum Quidditch gehen willst.“ Harpies gegen Cannons.“

„Harry sah zu ihm herüber: „Nichts lieber als das, aber ich habe Rose versprochen, sie mit zu einem Spiel zu nehmen. Sie würde ausflippen, wenn ich ohne sie gehe. Ausserdem ist Ali am Freitag zum Übernachten da. Sie bleibt bis zum nächsten Mittag.“

Ron lächelte: „Null Problem. Ich kann Karten für uns alle besorgen. Für dich, mich und die Mädels. Ich wollte sowieso rüberkommen und Ali für das Spiel abholen. Sie will ihre Mum sehen.“

„Ginny wird da sein?“ sah Harry fragend auf.

„Natürlich.“ entgegnete Ron verwundert. „Wieso?“

„Och, nur so.“ sagte Harry lässig, doch konnte er Ron nicht für eine Sekunde täuschen.

„So, dann komme ich so gegen 12 bei euch vorbei. Wir können im Stadion zu Mittag essen. Das Spiel beginnt um eins. Okay?“ fragte Ron.

„Ich werde Rose heute Abend fragen, aber ich denke, sie wird total begeistert sein. Das klingt großartig. Danke, Ron.“ lächelte Harry.

Ron strahlte ihn an, bevor er sich wieder den Akten zuwandte.

HGHGHGHGHGHGHGHG

Ginny apparierte mit Ali am Freitag Abend zu Harry rüber.

Die Mädchen begrüßten sich erfreut und Ginny umarmte Lily herzlich: „Wir haben dich diese Woche vermisst.“

Lily strahlte über das ganze Gesicht und umarmte Ginny.

„Wir gehen morgen zu einem Quidditchspiel und ich kann mir die Harpies genauer anschauen.“ erklärte Lily aufgeregt.

Ginny lachte: „Ich weiss. Ich werde nach euch Ausschau halten und euch zuwinken.“

„Du sitzt nicht bei uns?“ sah Lily sie enttäuscht an.

Genauso wie Harry.

Über Ginnys Gesicht huschte zuerst ein überraschter Blick wurde aber schnell von einem verschmitzten Ausdruck abgelöst, als sie realisierte, dass Jay und Rose nicht wussten, das sie für die Harpies spielte.

Ali öffnete ihren Mund, um es den Beiden zu erklären, aber ihre Mutter blickte sie bloss an und schüttelte mit dem Kopf.

„Nein, tut mir leid, aber ich kann nicht, Ich muss da arbeiten. Schaut mal, ob ihr mich vielleicht entdeckt. Ali darf nicht helfen.“ erklärte sie und erkannte die gleiche Verschmitztheit in Alis Blick, den sie vor wenigen Augenblick wohl noch selbst ausgestrahlt hatte.

„Okay.“ seufzte Lily. „Komm mit Ali. Wir bringen deine Tasche in meinen Raum.“

„So, du wirst es mir also nicht verraten, nicht wahr?“ grinste Harry.

„Auf keinen Fall. Ich freue mich jetzt schon darauf, wenn ihr versucht es herauszubekommen.“ neckte Ginny.

Harry kam einen Schritt auf sie zu: „Du weisst, ich bin Auror. Wir haben so unsere Wege Leuten

Informationen zu entlocken.“ sagte er lächelnd.

Ginnys Herz begann zu rasen, als sie ebenfalls einen Schritt auf ihn zu machte: „Du solltest wissen, dass ich die Schwester von Fred und George bin. Ich habe Möglichkeiten mich aus Dingen herauszuwinden, die du nicht glauben würdest. Also versuch es doch, Mr Auror.“

Harry trat noch einen Schritt näher an sie heran.

Er fragte sich, ob sie sein Herz wild schlagen hören konnte.

„Vielleicht sollte ich etwas Veritas Serum in den Kaffee machen.“ grinste er.

Ginny zuckte zusammen, als wenn sie Schmerzen hätte: „Das ist nicht fair. Du kannst nicht deine Kaffeemaschine gegen mich einsetzen. Das sind dreckige Tricks und ich tue nichts Dreckiges.“

Sie trat näher und fragte sich, ob er auch diese Hitze spürte, die zwischen ihnen flirrte.

„Noch nicht.“ sagte sie atemlos.

Und da hätten wir dann abgehoben, dachte Harry und fühlte seine wachsende Erektion.

Er hob die Hand, um seine Finger durch ihre herrlichen Haare fahren zu lassen.

„Nun gut, du wirst es mir erzählen, wenn du bereit dafür bist.“ sagte er sanft.

Ginny starrte in seine wunderschönen grünen Augen.

„Bereit für was?“ sah sie ihn fragend an.

„Um was Dreckiges zu tun.“ wisperte er in ihr Ohr.

Ginny liess einen leises Stöhnen hören, das wie ein Blitz in Harrys Leistengegend schoss.

Er zuckte ein wenig zurück und blickte auf ihre Lippen.

Nervös leckte sie mit der Zunge über ihre Lippen.

Harry lehnte sich vor, genauso wie Ginny.

„Dad können wir... was macht ihr da?“ kam Lily in den Raum gerannt und stoppte abrupt, als sie sah, wie nah ihr Vater und Ginny beieinander standen.

Ali war direkt hinter ihr und rannte fast in sie hinein.

„Ich hatte etwas in meinem Haar und Jay hat es für mich entfernt. Danke, Jay.“ sagte Ginny mit hochrotem Gesicht und wich zurück.

„Mum, dein Gesicht ist total rot. Bist du o.k.? Du kannst morgen nicht krank sein.“ sagte Ali.

„Nein, es geht mir gut. Ehrlich, Schatz. Es ist gerade nur etwas heiß hier.“ sagte Ginny und fächerte sich selbst Luft zu.

Sie riskierte einen Blick Richtung James und stellte fest, dass er genauso unruhig aussah, wie sie sich fühlte.

Er warf ihr einen Blick zu und sie lächelte schwach zurück.

„Ich sollte gehen. Hab noch was zu tun, weisst du. Ali, Liebes, sei artig und hör auf Mr Evans. Wenn du irgendetwas brauchst kannst du mich anfluchen. Jederzeit. Das ist mein Ernst, Jay.“ sagte Ginny und umarmte Ali.

Harry bemerkte, dass Ali ein wenig blass aussah. „Hast du schonmal woanders übernachtet?“ fragte er.

Sie nickte: „Ganz oft. Im Fuchsbau.“

Harry sah Ginnys besorgten Blick. „Ich bin mir sicher, dass es dir gefallen wird. Wir machen Popkorn und schauen einen Film an. Und wann immer du willst, kannst du zu deiner Mum. Lass es einfach Rose oder mich wissen, o.k.“ sagte Harry liebevoll.

Sicher geborgen in den Armen ihrer Mutter, nickte Ali zaghaft.

Ginny sagte tonlos: „Danke!“ und Harry nickte.

Ihren Mund zu betrachten war im Moment keine gute Idee.

Seine Erektion liess langsam nach, aber er befürchtete, dass es nicht viel brauchte, um wieder hart zu werden.

Ginny umarmte Ali und Lily kam näher.
Harry sah, wie sie zögerte, als sie Ginny und Ali betrachtete.
Ginny musste sie gespürt haben, denn sie blickte auf.
Sie zog Lily zu sich und umarmte beide Mädchen.
Es kam so natürlich rüber.
Harry beneidete seine Tochter in diesem Moment.

„Ich pass auf dich auf, Ali. Dir wird es gut gehen. Ich verspreche es, Ginny. Wir werden Spass haben.“
sagte Lily.

Ginny fuhr mit der Hand über Lilys Kopf: „Danke, Süße! Du bist eine gute Freundin. Ich bin froh, dass ihr zwei euch gefunden habt. Und Freunde geworden seid.“

„Beste Freunde.“ korregierten Lily und Ali gleichzeitig. Sie sahen einander an und kicherten.

„An diesem Punkt sollte ich gehen.“ sagte Ginny.

Sie gab jedem der Mädchen einen Kuss: „, Habt Spass. Ich sehe euch morgen.“

„Komm, Ali. Lass uns einen Film aussuchen. Ich dachte wir könnten unsere Nägel lackieren für das morgige Spiel. Orange und grün? Was denkst du?“ fragte Lily.

Ginny wartete die Antwort ihrer Tochter nicht ab. Sie ging Richtung Tür.

Harry war direkt hinter ihr.

„Ich kann dich nicht überreden auf einen Kaffee zu bleiben?“ fragte er hoffnungsvoll.

„Und riskieren, dass ich all meine Geheimnisse aufgrund des Veritas Serums preisgebe? Nein, danke.“
schüttelte Ginny mit dem Kopf.

„Vielleicht würde ich diesmal kein Veritas Serum nutzen. Ich habe da noch etwas, was noch gefährlicher ist, weiss du.“ lehnte er gegen den Türpfosten.

„Oh, und das wäre?“ fragte Ginny amüsiert.

Sie wünschte, er würde nicht so verdammt sexy aussehen, wie er da lässig lehnte und sie derartig ansah.

„Mein Charme.“ sagte er und grinste sie an.

„Hmm, du hast recht, dass ist gefährlicher. Vermisch ihn mit Kaffee und du wirst unwiderstehlich. Da passe ich lieber.“

Sie drehte sich, um zu gehen, als er sie rief.

Als sie sich umdrehte, sah sie direkt in seine glitzernden Augen.

„Diese Einladung, dich jederzeit anzuflohen? Ich denke, ich werde sie irgendwann annehmen.“

Ginny schenkte ihm ein sexy Lächeln: „Irgendwann bald, hoffe ich. Und bring deine Kaffeemaschine mit.“

Sie zwinkerte, drehte sich um und ging.

Harry genoss den Anblick ebenso wie den Flirt.

HPHHPHPHP

Ron apparierte kurz vor zwölf zu Harry und zu dessen Verblüffung hatte er Teddy bei sich.

Harry realisierte, dass er vielleicht mehr Zeit mit Teddy verbringen sollte.

Er war schliesslich der Patenonkel des Jungen. Er schuldete es Tonks und Remus ihn unter seine Fittiche zu nehmen. Teddy kam allmählich in das Alter, wo er eine männliche Bezugsperson brauchte.

Die Mädchen kamen aus Lilys Schlafzimmer und grüßten Ron und Teddy. Ali trug ein Harpies Fans Shirt und hatte ihre Fingernagel grün lackiert.

Lily hatte ihre Haare zu einem Pferdeschwanz hochgebunden und eine grünes Band darumgeschlungen.

„Du siehst richtig gut aus, Ali.“ sagte Ron.

„Stimmt.“ gab Teddy zu.

Ali lächelte: „Danke Onkel Ron, Teddy.“

Lily kam heraus. Sie hatte eine Hand grün und die andere Hand orange lackiert.

„Ich werde mich heute für ein Team entscheiden.“ erklärte sie Ron.

Er lächelte: "Nun mit den Cannons kannst du nichts verkehrt machen. Sie sind ein großartiges Team und

sie...“

Ron hörte kaum auf über die Cannons zu reden. Nicht einmal als sie den Portschlüssel zum Stadion benutzten.

Er zeigte die Tickets vor und sie machten sich auf den Weg zu ihren Plätzen.

„... und deshalb solltest du dich für die Cannons entscheiden.“ endete Ron.

„Danke, Mr. Weasley, ich werde das berücksichtigen.“ sagte Lily und versuchte ein ernstes Gesicht zu machen. Hinter ihr lachten sich Ali und Teddy schlapp.

„Das sind großartige Sitze.“ sagte Harry erstaunt. „Klasse.“

„Ja, nun, ich habe meine Beziehungen.“ sagte Ron und zwinkerte Teddy und Ali zu.

Harry lächelte: „Das hat doch was mit Ginny zu tun, oder? Was macht sie? Verkauft sie die Tickets?“

Ron nickte und grinste: „Sowas in der Art. Da kommt ja der Typ vom Essensverkauf. Hot Dogs und Pommes für alle? Hee, Kumpel, hier her!“

Sie sassen dort und assen ihr Fastfood.

Harry hielt Ausschau nach Ginny.

Teddy und Ron diskutierten über die Neuzugänge auf beiden Seiten.

„Da kommen sie.“ schrie Lily ausser sich. Sie war so aufgeregt, dass sie fast ihr Getränk verschüttet hätte.

Die Chudley Cannons kamen zuerst raus. Sie wurden mit einem großen Applaus von ihren treuen Anhängern begrüßt. Sie waren zu Beginn jeder Saison immer so optimistisch. Wenn sie während der Saison dann ein Spiel nach dem anderen verloren, wurden sie entmutigt. Dann redeten alle nur noch von der nächsten Saison und das alles besser werden würde.

Lily stand auf und jubelte mit Ron, der sie angrinste. „Vielleicht bist du unser charmanter Glücksbringer.“

Bei dem Wort Charme musste Harry automatisch an seinen Flirt mit Ginny denken.

Er wünschte sie wäre hier.

„Da kommen die Harpies.“ schrie Ali und hüpfte auf und ab.

Lily stand auf und jubelte mit ihnen.

„Ich habe mich nicht entschieden.“ erklärte sie Ron.

„Da ist Mum.“ schrie Ali und zeigte in Richtung Feld.

Harry schoss nach oben und bemerkte Rons schmunzeln.

„Wo?“ fragte er.

Er und Lily hielten nach Ginny Ausschau.

„Da!“ zeigte Ali in ihre Richtung.

Harry und Lily folgten Alis Finger.

Da in der Mitte des Stadions Runden fliegend, war Ginny. Sie flog ein paar Loopings und flog dann in die Nähe, wo sie sassen.

„Hi.“ rief sie und winkte zu ihnen herüber.

Ein Pfiff ertönte und sie winkte nochmals, bevor sie zurück zu ihrem Team flog.

Harry, Lily und Ali setzten sich wieder hin.

„Deine Mum spielt Quidditch? Professionell?“ stammelte Lily.

„Yep.“ gab Ali stolz zurück. „Sie ist die beste Jägerin, die sie jemals hatten. Sie haben dreimal hintereinander die Meisterschaften gewonnen, seitdem sie dabei ist. Und sie ist schon zweimal zur besten Spielerin gekürt worden.“

Harry und Lily starrten sie an.

„Was?“ fragte sie und zuckte zurück.

„DAS IST SO COOL.“ kreischte Lily. „Auf geht's, Ginny. Auf geht's, Harpies!“

„Auf geht's, Harpies.“ riefen nun auch Teddy und Ali.

Schnell hatten sie die Menge mit ihren Jubelschreien angesteckt.

Ron seufzte: „Da habe ich wohl wieder einen Fan verloren.“

Er schüttelte mit dem Kopf.

Harry Augen verliessen Ginny während des Spiels so gut wie gar nicht. Sie spielte nur kurze Einsätze, damit das Team rotieren konnte. Die Neuzugänge sollten auch ihre Chance bekommen.

Selbst wenn sie auf der Ersatzbank sass und sich mit dem Rest der Mannschaft ausruhte, verfolgte er jede ihrer Bewegungen.

Er konnte nicht glauben, dass er darauf nicht gekommen war. Alle Anzeichen waren da gewesen.

Sie war fantasitsch, dachte er lächelnd.

Wieder ertönte ein Pfiff und das Spiel war zu Ende. Die Harpies hatten 220 zu 60 gewonnen. Ron zuckte mit den Schultern und murmelte etwas von einer langen Saison, die noch vor ihnen lag.

Die Mädchen und Teddy plauderten angeregt über das Spiel.

Die Massen machten sich auf den Weg.

„Sollen wir gehen?“ fragte Harry.

„Nee, noch nicht. Ich habe mit Ginny abgesprochen, dass ich Ali zu ihr bringe. Und sie hat gesagt, dass ihr ebenfalls mitkommen sollt. Habe ich das erwähnt?“ neckte Ron.

„Wir gehen zu den Umkleiden?“ fragte Lily aufgeregt.

„Yep.“ bestätigte Ron.

„Gut. Ich habe Tante Gwen schon lange nicht mehr gesehen. Sie wird überrascht sein, wie groß ich geworden bin.“ sagte Ali.

„Okay, ich denke, wir können nun gehen.“ sagte Ron. „Folgt mir.“

Sie verliessen die Ränge und gingen Richtung Umkleiden.

Eine große Gruppe Fans hatten sich vor der Umkleide der Harpies postiert und warteten auf Autogramme.

Ein Sicherheitsbeauftragter nickte als Ron den Backstage-Pass vorzeigte und erlaubte ihnen durchzugehen.

Lily blickte sich staunend um.

Harry schlang einen Arm um ihre Schultern und konnte merken, wie sie vor Aufregung zitterte. Er war selbst ein bisschen aufgeregt.

„Mum.“ rief Ali, rannte voraus und warf sich ihrer Mutter in die Arme. „Du hast super gespielt.“

„Danke, Süße. Hallo Teddy, Rose. Hi Jay.“ erwiderte Ginny.

„Großartiges Spiel, Tante Ginny.“ jubelte Teddy. „Kannst du mir diesen Stunt zeigen, wenn wir nächste Woche fliegen üben?“

Ginny lachte, dieses wundervolle Lachen, dass Harry liebte zu hören. „Sicher. Aber ich kann nicht alle Geheimnisse der Harpies verraten, erst recht nicht einem Jungen.“

Teddy lachte und Lily trat einen Schritt vor. „Das war so brilliant. Du warst atemberaubend.“ sagte sie völlig ernst zu Ginny.

Ginny lächelte sie an und nahm sie in die Arme: „Danke, Süße. Sag mal, habt dein Dad und du irgendetwas geahnt?“

Lily schüttelte mit dem Kopf, doch Harry trat hervor. „Ich wusste es die ganze Zeit.“ sagte er und zwinkerte ihr zu.

„Dad, hast du gar nicht.“ entrüstete sich Lily.

Harry und Ginny lachten nur.

Ginny drehte sich zu ihnen allen um: „Dann kommt mal mit. Heute gibt es keine Teambesprechung, sondern am Montag. Ali, Gwen würde dich gern sehen. Rose, warum kommst du nicht mit und lernst die

Mannschaft kennen? Teddy, ich muss nur mal eben schauen, ob auch alle anständig bekleidet sind, okay? Das Selbe gilt für dich, Jay.“

Lily, Ali und Ginny gingen davon.

„Wieso kann ich nicht mit ihnen hineingehen? Wenn kümmert es, was sie anhaben.“ maulte Teddy.

„Ich denke, es geht eher darum, was sie nicht tragen.“ kicherte Ron.

Harry stimmte mit ein, als er sah, wie Teddy errötete.

Fünf Minuten später bat Ginny sie ebenfalls hinein.

Es war das reinste Wirrwarr. Überall waren Reporter zugegen und die Spieler hatten ihre Familien bei sich.

Solange es sich nur um Vorbereitungsspiele handelte war alles ziemlich frei und locker gehalten.

Harry war sich sicher, dass die Sicherheitsbestimmungen wesentlich strenger waren, sobald die Liga begonnen hatte.

„Dad, sieh mal, was ich bekommen habe?“ kreischte Lily.

Sie trug ein Harpies T-Shirt, einen Schal und eine Mütze.

Sie drehte sich um und Harry sah, dass Weasley auf den Rücken gedruckt war.

„Das steht dir, Kleines.“ sagte eine rauhe weibliche Stimme.

Harry und Lily drehten sich um und sahen Ali mit Gwenog Jones auf sie zukommen. Sie war die Trainerin der Harpies und ihre bekannteste Spielerin. Sie war dafür bekannt beinhart zu sein. Nun hingegen lächelte sie Ali und Lily freundlich an.

Lilys Kinn klappte nach unten: „Gwenog Jones! Oh, ich bin ja so ein großer Fan. Sie sind eine echte Legende.“

Gwenog lächelte: „Das hört man doch gern. Fliegst du, Kleine?“

Lily nickte: „Ich lerne es gerade. Ich hoffe, dass Ginny mir Unterricht gibt, so wie sie es mit Teddy macht.“

Gwenog nickte zustimmend.

Sie lächelte Teddy an, der errötete.

„Wenn Ginny euch trainiert, seid ihr in guten Händen. Nun, ich denke, ich muss mich mal bei den Anderen sehen lassen. Es war nett euch zu treffen. Tschüss, Ali.“ Sie umarmte Ali herzlich.

„Oh man, ist das gerade wirklich passiert?“ Sagte Lily geschockt. „Habe ich gerade echt Gwenog Jones getroffen?“

„Wie ich sehe, hat Gwen dich ziemlich beeindruckt.“ lächelte Ginny und Lily nickte bloss.

„Oh, Gwen hat mich gebeten, dir das hier zu geben,“ sagte sie zu Harry. Sie gab ihm ein T-Shirt. Es war ebenfalls ein Holyhead Harpies T-shirt mit ihrem Nachnamen drauf.

„Danke!“ sagte er mit leicht rauher Stimme. Ihre Augen trafen sich und hielten den Blick bis Ron sich räusperte, um sie daran zu erinnern, dass sie nicht allein waren.

„So, wir können hier jederzeit aufbrechen. Ich bin fertig.“ erklärte Ginny.

„Müssen wir?“ fragte Lily.

Ginny lachte und schlang einen Arm um ihre Schultern: „Die Saison hat doch noch nicht einmal angefangen. Du wirst noch oft Gelegenheit haben hier runter in die Umkleiden zu kommen.“

Lily strahlte sie an, dann hakete sie Ali unter und sie gingen laut das Harpieslied singend.

Ron und Teddy folgten, wobei der erstere resigniert mit dem Kopf schüttelte.

Harry und Ginny lächelten, als sie die Anderen gehen sahen.

Harry blickte auf sein Shirt hinunter, das er in der Hand hielt.

„So, wenn ich das hier im Bett trage, dann kann ich ehrlich behaupten mit dir im Bett gewesen zu sein.“ neckte er.

„Ah, aber das Shirt sagt Weasley. Es würde heissen, dass du mit einem Weasley im Bett warst. Ich habe fünf Brüder, weisst du. Und Ron ist dein Partner.“ konterte Ginny.

„Was? Nein, ich meinte.. aber du kannst doch nicht... so bin ich nicht.“ stammelte er und wurde putterrot.

„Erwischt!“ sagte Ginny und kam mit ihrem Gesicht dicht an seins.

Harry verharrte.

Alles, was er tun musste, war näher zu kommen und sie konnten sich endlich küssen.

Näher und näher und näher...

„Hey, kommt ihr jetzt, Leute?“ rief Ron.

Sie fuhren auseinander und grinsten sich an.

Zusammen gingen sie den langen Korridor zum Stadion Ausgang entlang.

Ihre Hände schwangen dicht nebeneinander her.

Harry hakte sich mit seinem kleinen Finger bei ihrem kleinen Finger ein.

Ginny schenkte ihm ein kurzes Lächeln und sie blieben derartig verbunden, bis sie die Anderen erreicht hatten.

Ihre Wege trennten sich an der Apparationsstelle.

Ron brachte Teddy zu Andromeda zurück, nachdem Harry ihm versprochen hatte bald wieder etwas zusammen zu unternehmen.

Harry und Lily verschwanden als Nächste, allerdings nicht bevor Harry zugestimmt hatte, dass Rose bei den Flugstunden von Teddy und Ali am Fuchsbau mitmachen durfte. Nächste Woche sollten sie beginnen.

Lily trat hervor und umarmte Ginny: „Danke für den tollen Abend. Es war der beste Abend, den ich jemals hatte.“

„Gern geschehen, Rose. Es freut mich, wenn es dir gefallen hat. Ich hoffe, deinem Dad hat es auch gefallen.“ sagte Ginny und umarmte sie.

„Ich hatte eine großartige Zeit.“ gab Harry zu.

„Da bin ich aber froh.“ antwortete Ginny und lächelte.

Dieses sexy Lächeln.

Ali und Lily umarmten sich zum Abschied.

Ali drehte sich zu Harry: „Danke, Mr Evans, dass ich bei ihnen übernachten durfte. Mum, wir hatten das beste Frühstück überhaupt. Es war so lecker.“

„Glückliche Mädchen. Ich hatte nur Haferflocken. Nicht mal ich kann da was kaputt machen.“ kicherte Ginny.

Ali stellte sich neben ihre Mutter: „Tschüss Rose, wir sehen uns Montag.“

„Tschüss, Ali. Tschüss, Ginny. Danke nochmal.“ rief Lily.

„Tschüss Rose und gern geschehen. Wir sehen uns Montag. Tschüss, Jay.“ sagte Ginny und sah in seine Augen.

Sie glühten regelrecht, als er sie anstarrte: „Tschüss Ginny. Tschüss Ali.“

In jener Nacht hatte Ginny den erotischsten Traum überhaupt.

Annäherungen

Hallo! So jetzt wird es langsam interessant, Ich hoffe auf eure Kommiss!

+++++

„Wusstest du, dass Ginny so ziemlich jede wichtige Auszeichnung erhalten hat, die man im Quidditch bekommen kann?“ fragte Lily ihren Vater.

„Ist das so?“ fragte Harry amüsiert.

Seit dem Vorbereitungsspiel war Lily zum Fan Nummer eins der Harpies mutiert und erst recht was Ginny anging.

Harry machte ihr pausenloses Gerede über Ginny nichts aus. Er konnte selbst kaum aufhören an sie zu denken.

Die Woche seit dem Vorbereitungsspiel hatte sie einander näher gebracht.

Ginny hatte jetzt mehrere Wochen frei und sie verbrachte ihre Zeit mit Ali, Lily und Teddy.

Wenn er Frühschicht hatte, gab Harry Lily morgens bei Andromeda ab. Ginny kam dann gegen zehn und holte Teddy und Lily rüber in den Fuchsbau. Sie gingen zusammen fliegen und dann halfen sie Oma Molly bei der Hausarbeit. Niemanden störte es, denn häusliche Pflichten mit Freunden zu erledigen machte sogar Spass.

Wenn er Spätschicht hatte, holte Ginny zunächst Teddy ab und flohte dann zu Harry. Er hielt immer einen Cappuccino bereit für sie und überreichte ihn mit einem Lächeln. Lily blieb gewöhnlicherweise zum Abendessen im Fuchsbau oder aber bei Ginny und Harry holte sie dann ab.

„Ja, sie gewann Neuzugang des Jahres in ihrem ersten Jahr im professionellen Quidditch, dann hat sie Jägerin des Jahres gewonnen und beste Spielerin der Saison. Das war in der Saison, wo die Harpies Meister geworden sind, Dad.“ sagte Lily und zählte die Ehrungen an ihren Fingern ab.

„Eindrucksvoll.“ sagte Harry.

Er war wirklich beeindruckt.

Professionell Quidditch zu spielen war eine Herausforderung und Ginny zog gleichzeitig noch ihre Tochter allein groß.

Harry war stolz auf sie.

Sie war schon eine ganz besondere Hexe!

„Und, sie wurde zur besten Spielerin des englischen Weltcupteams gekürt. Die Niederlage des Nationalteams war die Engste seit einem halben Jahrhundert. Bulgarien hat England mit 260 zu 250 geschlagen. Und auch nur, weil Dimitri den Schnatz gefangen hat, als Ginny gerade ein Tor werfen wollte.“ seufzte Lily.

„Schande.“ seufzte Harry und neckte seine Tochter. „Nun, Lasagne oder Spagetti Bolo zum Abendessen?“

„Hm, Lasagne. Ich kann auch noch Knoblauchbrot dazu machen.“ schlug Lily vor und begann fröhlich in der Küche rumzuwirbeln.

Harry betrachtete seine Tochter.

„Weisst du, ich muss dir einfach mal sagen, wie erwachsen du geworden bist, seitdem wir hier sind. Sieh dich an, du backst Brot, hilfst bei den häuslichen Pflichten ohne zu murren. Denke nicht, dass ich das nicht bemerkt hätte, Süße. Du machst mich wirklich stolz und du hast aus diesem kleinen Haus ein richtiges Heim geschaffen.“ lobte Harry.

Lily starrte ihn zunächst für einige Sekunden an, bevor sie ihre Arme um ihn schlang.

„Danke, dass du das gesagt hast. Oma Molly und Ginny haben mir so viel beigebracht. Es macht total Spass und ist überhaupt nicht langweilig, so wie ich es zuerst dachte. Ich war noch nie so glücklich.“ seufzte sie.

Harry drückte einen Kuss auf ihre Stirn: „Ich auch nicht.“

„Da gibt es nur eine Sache, Dad. Ich finde es blöd, dass wir Ginny und Ali nicht sagen können, wer wir

wirklich sind. Ich meine, du siehst ja noch nicht einmal so aus wie du. Ich habe mich zwar schon an diese Veränderung und die anderen Namen gewöhnt. Es fühlt sich falsch an. Wir lügen sie an, obwohl sie so nett zu uns sind.“ sagte Lily.

„Ich weiss, Liebling. Es geht mir genauso und ich bin froh, dass du es so empfindest. Es ist falsch Leute anzulügen, an denen einem etwas liegt. Auch wenn es zu ihrem eigenen Schutz ist. Ich werde mit Kingsley darüber sprechen, sobald er wieder da ist.“ entgegnete Harry.

„Gut. Du machst dir also was aus Ginny und Ali, Dad. Das ist gut zu wissen. Sehr gut sogar.“ grinste Lily.

„Du spinnst.“ lachte Harry und klatschte mit dem Küchentuch auf ihren Hintern. Sie quiekte und sprang aus dem Weg.

„Weisst du, Dad. Ich denke du brauchst eine Freundin.“ sagte Lily und holte die Lasagneplatten hervor.

„Wirklich?“ faselte Harry und blickte amüsiert auf seine neunjährige Tochter.

„Ja, ich meine, ich weiss, dass ich die beste Tochter der Welt bin und so, aber du solltest ausgehen. So wie bei einer Verabredung. Abendessen, Kino, Tanzen, sowas halt.“ liess Lily nicht locker.

„Tanzen?“ verzog Harry das Gesicht.

„Und nicht mit dieser Auroren Tussi, die wir in der Winkelgasse getroffen haben. Sieh mal, Dad, du könntest hunderte von Freundinnen haben, aber du bist immer nur damit beschäftigt dich um mich zu kümmern. Jetzt wo wir uns hier in England niedergelassen haben, wäre es vielleicht mal an der Zeit an dich zu denken und ein wenig Spass zu haben.“ sagte Lily.

„Also erstens möchte ich nicht hunderte Freundinnen, eine wäre vollkommen genug, danke sehr. Und nur noch mal zur Wiederholung, ich liebe es dich großzuziehen und meine Zeit mit dir zu verbringen. Habe niemals Zweifel daran, Lil. Wenn die richtige Frau des Weges kommen sollte, dann wird sie dich genauso sehr wie ich lieben und wir werden eine Familie sein. Du und ich sind ein Paket. So einfach ist das. Und eines Tages kommt der Zeitpunkt, wo auch du dich für einen Freund entscheidest. Denke aber immer daran, dass die Jungs erst an mir vorbei müssen.“ lachte Harry.

„Oh, Dad.“ errötete Lily.

„Es ist wahr, Süße. Du und Ali werdet die jungen Zauberer gar nicht mehr abwehren können in ein paar Jahren. Ihr beiden entwickelt euch zu wunderschönen jungen Damen.“ sagte Harry leicht besorgt.

Lily schlang die Arme um ihn: „Danke, Dad.“

HGHGHGHGHGHGHGHG

In Ginnys Haus gab es fast die gleiche Unterhaltung mit ihrer Tochter.

„Mum, können wir Teddy auch nach Shell Cottage morgen einladen?“ fragte Ali.

„Hmm? Ja, sicher. Möchtest du eine Eule rüberschicken? Schreib Andromeda, dass wir gegen zehn Uhr vorbeikommen könnten, um ihn abzuholen und dass wir den ganzen Tag wegbleiben. Machs leiber sofort, vielleicht will sie j sogar mitkommen.“ antwortete Ginny.

„Es wird so toll sein im Meer schwimmen gehen zu können.“ sagte Ali, nachdem sie Hermes, ihre Eule, losgeschickt hatte. „Schade, dass Mr. Evans nicht kommen kann.“

„Ich weiss, aber er startet heute mit seine Nachtschicht, deshalb bleibt Rose ja auch die nächsten drei Nächte bei uns. Er wird während des Tags schlafen.“ erklärte Ginny, nahm einen Kesselkuchen aus dem Kühlschrank und stellte ihn in den Korb.

„Onkel Ron auch, oder?“ fragte Ali und holte ein frisches Badetuch für Rose hervor.

„Uhhuh.“ entgegnete Ginny und schaute auf den Kalender. „Hast du dir schon überlegt, was du zum Geburtstag haben möchtest?“

Ali überlegte: „Eigentlich nur eine Party im Fuchsbau mit der ganzen Familie. Solange das auch...“

„Rose und ihren Dad einschliesst.“ beendet sie gemeinsam den Satz. Sie lächelten sich an.

„Und Teddy und seine Großmutter.“ fügte Ali an. „Oh, könnte Rose an dem Abend bei mir schlafen? Bitte, Mum.“ bettelte sie.

Ginny lachte: „Sicher, Süße. Wir können Jay nachher fragen. Merlin Bart, ist es schon so spät? Ich gehe jetzt mal unter die Dusche. Wir müssen bald los. Denk dran, wir essen heute früher, weil Roses Vater zur Arbeit muss.“

Ali nickte, doch Ginny war bereits auf dem Weg ins Bad.

Während Ginny unter der Dusche stand, kam Hermes mit der Antwort zurück. Teddy würde sie begleiten,

doch Andromeda zog einen ruhigen Nachmittag zuhause vor. Zufrieden ging Ali und zog sich um. Anschliessend baute sie das Gästebett auf, in dem Rose nächtigen sollte. Auf das Bettende legte sie das Gästetuch.

„Wow, Mum, du siehst aber gut aus.“ kommentierte Ali, als sie wieder in die Küche kam.

„Wirklich! Nicht zuviel? Es ist ja schliesslich nur ein Abendessen.“ hakte Ginny nach und fummelte an ihren Ohrringen herum.

Ali sah ihrer Mutter an. Sie atmete tief ein. „Weisst du Mum...“

Ginny hatte Schwierigkeiten mit dem Rückenteil ihres Ohrrings. „Hmm?“

„Mein Vater ist schon lange tot, über zehn Jahre. Denkst du nicht, dass es an der Zeit ist wieder zu heiraten?“ fragte Ali.

Ginny drehte sich schockiert zu ihrer Tochter um: „Wiebitte?“

„Naja, ich sage ja nur... Du bist hübsch und alles und du hast einen richtig coolen Job. Ich bin mir sicher, dass du ziemlich einsam sein musst, wo du doch keinen Freund hast. Ich meine, haben Frauen in deinem Alter nicht Bedürfnisse oder sowas?“ erklärte Ali.

„Alice Weasley Longbottom, was weisst du von Bedürfnissen?“ fragte Ginny erschrocken.

Ali zuckte mit den Schultern: „Habe ich irgendwo gelesen. Ich weiss nicht wirklich was es heisst, aber wahrscheinlich hast du doch welche und einen Freund zu haben würde helfen.“

„Ali!“

„Was? Komm schon, Mum. Ich weiss, dass du etwas mit Mr. Thomas hattest. Aber seitdem hast du keinen Freund mehr gehabt. Ist es... ist es wegen mir? Mögen sie mich nicht, oder so?“ fragte Ali besorgt.

„Oh, Ali, komm her, Liebling! Erstens, jeder, der dich nicht mag, muss verrückt sein. Du bist süß. Lustig und absolut wundervoll. Ich liebe dich mehr als alles andere!“ sagte Ginny und umarmte sie.

„Du sagst das bloss, weil du meine Mutter bist.“ brummelte Ali, wobei sie aber insgeheim sehr froh war, das zu hören.

„Rose hat auch all das gesehen und ist deine beste Freundin geworden.“ erinnerte Ginny sie. Ali zuckte mit den Schultern.

„Zweitens, wann habe ich Zeit einsam zu sein? Du weisst wie einnehmend Quidditch ist, erst recht zu Saisonbeginn. Also, wenn ich dort nichts zu tun habe, freue ich mich darauf Zeit mit meiner Familie und Freunden zu verbringen. Und das beginnt bei dir.“ fuhr Ginny fort.

„Ehrlich?“ fragte Ali. Ginneys Herz zerbrach, als sie den Zweifel in der Stimme ihrer Tochter sah.

„Süße, es gibt nichts und niemand, der mir wichtiger wäre als du. Wenn ein Mann daher kommt, so muss er das Paket akzeptieren. Du und ich. Er mag ja Süßholzraspeln wie er will und mich ausführen, aber das Wichtigste für mich wäre, wenn es ein Mann wäre der dich wie seine eigene Tochter behandeln würde. Voller Respekt, Liebe und Sorge. Das ist es, was ich in einem Mann für dich suche, mein Töchterlein. Einen Stiefvater oder Ehemann, wenn es mal soweit ist.“ neckte Ginny.

„Mum.“ erötete Ali und stellte sich Teddy in einem Frack bei der eigenen Hochzeit vor.

„Hey, wir sind Weasley-Longbottoms und wir verdienen nur das Beste, nicht wahr?“ lachte Ginny.

Ali nickte und fühlte sich gleich viel besser.

„Süße, ich bin froh, so wie es ist. Ich habe dich, unsere Familie und unsere Freunde. Merlin, ich wüsste nicht einmal was ich auf einem Date machen sollte.“ beteuerte Ginny.

Ali zuckte wieder: „Abendessen, Kino, Tanzen. Ich weiss nicht, Mum. Ich bin ja erst neun.“

„Tanzen?“ verzog Ginny das Gesicht. „Ausserdem bist du fast zehn. Hogwarts steht praktisch schon vor der Tür, Süße.“

„Und du bist dann hier allein.“ argumentierte Ali.

„Mit meinen Eltern, meinen sechs Brüdern, deren Frauen, den Neffen und Nichten und Freunden, die ich besuchen kann. Hm, vielleicht finde ich irgendwann auch mal Zeit dir eine Eule zu schicken. Ich kann aber nichts versprechen.“ neckte Ginny.

„Mum.“ jammerte Ali.

„Ali!“ jammerte Ginny im gleichen Tonfall zurück.

Ali blickte auf: „Hi, du könntest dir doch vorstellen, das heute wäre ein Date.“

Ginny spannte sich an: „Was?“ Hatte Ali etwa etwas von der Flirterei und den leichten Berührungen zwischen ihr und Jay mitbekommen?

„Nun, es ist ein Abendessen und danach schauen wir einen Film. Hört sich für mich an wie eine

Verabredung.“ sagte Ali.

„Nun, ja, dass hört sich so an, aber man nimmt gewöhnlicherweise nicht seine Kinder mit zur Verabredung.“ erklärte Ginny. Sie war nicht in der Lage Ali in die Augen zu schauen.

„Wieso?“ fragte Ali.

„Weil man bei einem Date jemanden erstmal kennenlernen möchte. Du triffst jemanden, unterhält dich mit ihm und gehst dann zusammen weg, um zu schauen, ob man zusammen passt. Erst später bindest du die Kinder mit ein.“ erklärte Ginny.

„Aber du und Mr. Evans kennt euch schon. Also seit ihr schon einen Schritt weiter und bezieht die Kinder mit ein. Also mich und Rose. So wie es heute Abend sein wird.“ sagte Ali.

„Nun ja, aber...“ begann Ginny.

„Aber was, Mum?“ fragte Ali.

„Müssen wir nicht längst gehen? Ich hol nur schnell mein Portemonnaie.“ sagte Ginny peinlich berührt und rannte fast in den Flur.

Sie kam wenige Augenblicke später wieder und griff den Korb. Fertig?“ fragte sie.

„Wo ist dein Portemonnaie?“ fragte Ali.

„Wozu brauche ich ein Portemonnaie?“ fragte Ginny überrascht.

„Schon gut, Mum. Lass uns gehen. Ich muss mit Rose reden.“ seufzte Ali.

HGHGHGHGHGHGHGHG

„Oh, das war exzellent.“ sagte Ginny und warf ihre Serviette auf den Tisch. „Hast du die wirklich selbst gemacht?“

„Yep, ich und meine kleine Helferin hier.“ sagte Harry und warf Lily einen bewundernden Blick zu. „Rose hat auch das Knoblauchbrot gemacht.“

„Gut gemacht, Süße. Oma Molly wird begeistert sein.“ sagte Ginny und lächelte Lily an.

„Bist du sicher, dass du keinen Wein mehr möchtest?“ fragte Harry Ginny.

„Nein, danke. Ich wollte erst welchen mitbringen, aber dann fiel mir ein, dass du wahrscheinlich gar keinen trinken kannst, weil du ja noch arbeiten musst. Für mich müssen wir nicht extra eine Flasche aufmachen.“ sagte Ginny.

Ein anderes Mal vielleicht?“ hoffte Harry lächelnd und Ginny nickte.

„Dad, können wir das Radio anstellen? Ich möchte wissen, wer das heutige Quidditchspiel gewonnen hat. Der Gewinner wird gegen die Harpies antreten.“ sagte Lily aufgeregt.

„Sicher, Süße. Warum geht ihr Mädchen nicht los und sucht schonmal einen Film aus. Ginny, du kannst mit ihnen gehen, wenn du magst. Ich räume eben den Tisch ab und bringe dann das Dessert mit. Ich kann gar nicht fassen, dass du einen Kesselkuchen mitgebracht hast. Das ist mein Lieblingsdessert.“ sagte Harry fröhlich.

„Sei nicht albern. Ich helfe dir den Tisch abdecken. Geht schon, Mädels.“ sagte Ginny.

Die Kinder verliessen den Tisch und gingen in Lilys Zimmer. Sie stellten das Radio an und hörten dem Spielkommentar zu.

In der Küche hatten sich Harry und Ginny dazu entschieden den Abwasch auf Muggelweise zu machen. Sie neckten sich spielerisch wer spülen und wer abtrocknen sollte und machten sich dann an die Arbeit. Harry unterhielt sie mit Geschichten von anderen Auroren. Ginny bewunderte den Blick aus seinem Küchenfenster. Harry bewunderte den Anblick, der sich ihm bot, als sie hochreichte, um das Geschirr in den Schrank zu räumen.

„Ich frage mich, wer das Quidditchspiel gewonnen hat.“ fragte sich Ginny.

„Lass es uns herausfinden.“ entgegnete Harry und stellte das Küchenradio an. „Ich höre gerne Radio, wenn ich in der Küche beschäftigt bin. Li – äh Rose hat auch noch eins in ihrem Zimmer.“

Ginny lächelte und wandte sich dann Richtung Radio: „Hmm, entweder das Spiel ist aus oder es hat sich jemand verletzt, dann spielen sie immer Musik oder machen Werbung.“

Als eine langsame Melodie erklang, warf Harry den Spülschwamm in die Spüle.

„Werte Dame, wären sie so huldvoll mit mir zu tanzen?“ fragte er und verbeugte sich vor ihr.
Ginny warf ihr Trockentuch auf den Tresen, griff an die Enden ihres T-Shirts und knickte leicht: „Es wäre mir eine Ehre, werter Auror.“

Kichernd kamen sie aufeinander zu.

Harry nahm ihre Hand und seine andere Hand legte er auf ihren Rücken.

Er fühlte, wie Ginny ihre andere Hand auf seiner Hüfte platzierte. Sie wiegten langsam hin und her und lächelten sich an. Ginny legte ihren Kopf an Harrys Schulter.

Ginny glaubte ein Geräusch gehört zu haben und blickte nach oben, Ihre Blicke trafen sich.

Harrys Augen verdunkelten sich vor Verlangen und Ginny sah, wie er nervös schluckte.

Ginny liess seine Hand los und schlang beide Arme um seinen Nacken. Harry verschränkte seine Arme um ihren Rücken.

Sie tanzten langsam weiter, doch konnten sie ihre Augen nicht mehr von einander abwenden.

Von der Tür aus sahen zwei überraschte aber erfreute Augenpaare zu. Lily war in die Küche gekommen, um Ginny zu erzählen, dass sie gegen Puddlemere United spielen würde, aber sie hatte ihren Dad und Ginny tanzen gesehen.

Lily war zu ihrem Zimmer zurückgerannt und hatte Ali bedeutet mitzukommen.

SOFORT!

Sie sahen, wie ihre Eltern durch die Küche tanzten und einander in die Augen blickten.

Dann fasste Harry sich ein Herz.

Er senkte den Kopf und Ginny blickte zu ihm hoch.

Sanft küssten sie sich.

Einmal zweimal!

Sie lösten sich kurz, um die Position zu verändern und küssten sich wieder sanft und zärtlich.

Einmal zweimal!

Als sie sich schliesslich voneinander lösten, lächelten sie sich an.

Die Mädchen fühlten sich wie Störenfriede in diesem privaten Moment, so dass sie zurück in Lilys Zimmer schlichen. Sie schlossen die Tür und stiessen einen kleinen Schrei aus.

„Woho!“

„Shh.“ wisperte eine grinsende Ali.

„Oh mein Gott, kannst du das glauben? Deine Mum mag meinen Dad.“ kreischte Lily begeistert.

„Und dein Dad mag meine Mum. Weisst du was das bedeutet? Wenn sie zusammenkommen, dann werden...“

„Dann werden wir Schwestern.“ kreischten sie zusammen.

Verantwortungsgefühle

Hi! Ja, ich weiss, es dauert zu lang bis ich etwas hochlade. Es geht mir echt selbst gegen den Strich so wenig hinzukriegen. Auch meine anderen ffs leiden darunter. Leider hat sich die Entzündung in meinem Arm immer noch nicht verdünnt und der Nacken ist mittlerweile schon so kaputt, dass er ständig krampft. Länge rals eine halbe Stunde am PC schaffe ich nicht. Sorry. Ich würde mich aber trotzdem über ein paar mehr Kommiss freuen. Ich hoffe, dass ich es bald wieder schaffe mehr zu schreiben.

+++++

Zwei Wochen später kämpften Harry und Ginny um jeden einzelnen Moment, den sie zusammen sein konnten.

Ginny war nun voll im Training für das Spiel gegen Puddlemere und Harry hatte mehr zu tun als jemals zuvor.

Die Sichtung von Todessern hatte die komplette Aurorenabteilung in Aufruhr gebracht. Harry hatte seit ihrem gemeinsamen Abendessen kaum mehr einen Tag frei gehabt.

Lily verbrachte ihre Tage entweder bei Andromeda oder im Fuchsbau. Wenn Ginny spät Training hatte, holte sie die Kinder von Andromeda ab und brachte sie in den Fuchsbau. Wenn sie früh Training hatte liess sie Ali gleich im Fuchsbau oder bei einem ihrer Brüder, was hiess, dass Lily und Teddy bei Andromeda blieben.

Ron war mal wieder nicht da. Er war die letzten beiden Tage nicht da und wurde auch erst morgen wieder zurück erwartet. Niemand schien darüber überrascht zu sein, doch Harry wollte ihn danach fragen, wenn er wiederkam.

Dadurch, dass Ron nicht da war, fand Harry sich mit Susan in einem Team wieder. Obwohl er sich immernoch in ihrer Gegenwart unwohl fühlte, machten es ihm nicht besonders viel aus, dass sie ihre Flirtversuche fortsetzte.

Er war zufrieden, wie die Dinge sich mit Ginny entwickelten, auch wenn er sich danach sehnte mehr Zeit mit ihr allein verbringen zu können.

Morgen hatte er frei.

Er hoffte, dass er dann Zeit mit ihr verbringen konnte.

Plötzlich fühlte Harry etwas in seine Hose zucken.

Er griff danach und stand auf.

Susan, die Rons Schreibtisch benutzte, sah auf.

„Probleme, Evans? Ah, da unten zuckt etwas. Brauchst du dabei etwas Hilfe?“ grinste sie.

Harry zog eine kleine Münze hervor.

„Es ist meine Tochter. Sie braucht mich. Sie hat die Eine und ich die Andere. Sie würde sie nur benutzen, wenn sie wirklich in Gefahr wäre. Komm schon. Es ist ein Portschlüssel. Die Münze bringt mich direkt zu ihr. Beeil dich!“ schrie Harry.

Susan zeigte sofort, was sie für eine exzellente Aurorin sie war.

Sie schnappte sich ihren Zauberstab und war innerhalb von Sekunden neben Harry.

Sie berührten die Münze und verschwanden.

Sie landeten in der Winkelgasse.

Harry schaute sich um und bemerkte eine Menge, die sich vor der magischen Menagerie versammelt hatte. Er bemerkte Kameras und folgerte, dass die Presse wohl auch schon da war.

„Komm mit.“ rief Harry Susan zu und rannte los.

Harry kämpfte sich durch die Menschenmenge, Susan dicht hinter ihm.

„Lasst mich durch, ich bin Auror.“ schrie Harry.

Einge machten ihm den Weg frei und als er näher kam, war er geschockt zu sehen, dass Ginny völlig ausser sich ihren Zauberstab auf jemanden gerichtet hatte.

„Sie haben kein Recht soetwas zu behaupten.“ rief sie.

„Die Öffentlichkeit hat ein Recht darauf alles zu erfahren.“ schnurrte eine weibliche Stimme.

„Weg da. Aus dem Weg.“ sagte Harry und wollte zu Ginny.

„Sagen sie uns, Mrs. Longottom, ist es richtig, dass ihr Ehemann behauptet hat der Auserwählte zu sein, um eine Sonderbehandlung in Hogwarts zu bekommen?“

„Nein, das stimmt nicht..“

„Wo genau haben Sie geheiratet? Ich habe nirgendwo Unterlagen gefunden?“

„Das geht sie verdammt noch mal nichts an. Sehen sie nicht, dass ich meine Tochter dabei habe und sie regen sie auf. Halten sie sich doch ein wenig zurück, bitte.“ fauchte Ginny.

Harry war wütend.

Ali stand dort und hörte den ganzen Mist über ihren Vater. Wer war diese Frau, dass sie derartige Fragen stellte?

Er war fast da.

Fast bei Ali und Ginny.

„Ist sie wirklich eine Longbottom? Sie waren doch recht beliebt in Hogwarts, nicht wahr Ginevra? Armer Neville, starb bevor sie geboren wurde. Uns bleibt nichts anderes, als ihnen zu glauben, dass die Kleine von ihm ist. Ich meine, sie benutzen ja nicht einmal seinen Namen.“

„Miststück! Sie sind wirklich noch tiefer gesunken, Rita. Ich werde mich über sie offiziell beschweren. Jetzt gehen sie mir aus dem Weg, damit ich meine Mädchen nach hause bringen kann.“ knurrte Ginny.

Harry brach durch die Menge durch: „Ginny!“

„Jay!“ schluchzte Ginny fast vor Erleichterung.

„Wer ist das, Ginerva? Ihr neuester Liebhaber? Wie ist sein Name? Wie eng ist das zwischen ihnen? Werden sie das Quidditch aufgeben, um zu heiraten und eine Familie zu gründen? Die Öffentlichkeit interessiert sich sehr dafür.“ kreischte Rita.

„Wer ist das andere Mädchen? Noch eine Tochter? Sie haben sie meine Mädchen genannt. Hören sie mit Quidditch auf? Erzählen sie mal, Ginny.“ rief ein anderer Reporter.

„Alice, hey Alice, was weisst du über deinen Vater? Wer ist der Typ, Alice? Wer ist deine kleine Freundin? Wie ist es, wenn man Ginny Weasley zur Mutter hat?“

Harry sah Ali und Lily eng miteinander verschlungen stehen. Ginny stand vor ihnen und versuchte sie so gut wie möglich zu beschützen. Harry konnte sehen, dass die Mädchen am Weinen waren. Der totale Schock stand ihnen ins Gesicht geschrieben.

Die Menschenmenge rückte näher.

Die Mädchen traten angstvoll zurück und Ali stolperte.

Ginny drehte sich um, als Ali einen Schrei ausstiess, als sie fiel.

Harry schrie die Menge an zu stoppen, aber niemand beachtete ihn. Er konnte hören, wie Rita ihre Fotografen anwies Fotos von der gefallenen Ali zu machen.

Harry dachte keinen weiteren Moment nach.

Als wenn Ginny seine Gedanken lesen konnte, trat sie einen Schritt zurück und nahm Lily in den Arm.

Harry beugte sich hinunter, um Ali hochzuheben. Sie vergrub ihr Gesicht an seinem Nacken. Harry drehte sich um und legte den freien Arm um Ginny. Mit einem einschüchternden Blick in die Menge apparierte er sie allesamt raus aus der Situation.

„Pfeif deine Bluthunde zurück, Rita. Ich verstehe dich einfach nicht. Hackst hier auf unschuldigen Kindern

herum. Wenn du mich fragst, dann würde es mich nicht wundern, wenn Ginny Konsequenzen fordern würde.“ schrie Susan.

„Die Öffentlichkeit hat ein Recht alles zu wissen, Auror Bones. Genauso, wie den Grund, warum eine gewisse Aurorin so schnell in der Abteilung hochgekommen ist und was sie wohl dafür tun musste.“ fragte Rita in einem giftigen Tonfall.

Susan erblasste: „Ihr da, verschwindet. Alle, ihr blockiert die Strasse.

Bewegt euch, oder ich nehme ich fest wegen Herumlungern. Sofort!“

Sie gingen alle, bis auf Rita, die sie diabolisch anblitzte: „Na, na, da ist aber jemand angespannt. Meine Liebe, da gibt es doch bestimmt irgendetwas oder irgendjemand, der dir da behilflich sein könnte. Oder gehen dir langsam die Partner aus?“

Susan trat einen Schritt vor, so dass sie direkt vor Rita stand. „Fick dich!“ zischte sie. Sie trat zurück und drehte sich um. „Das darfst du im Übrigen gern zitieren, du Miststück.“

Rita lächelte süffisant und apparierte von dannen. Susan warf einigen Leuten, die immernoch vor Ort herumlungerten einen bösen Blick zu. Nachdem sie sich kurz versichert hatte, dass niemand zu Schaden gekommen war, apparierte Susan zurück ins Ministerium. Sie musste über eine Menge nachdenken.

In der Zwischenzeit waren Harry und die Mädchen am Fuchsbau angekommen.

Sie waren direkt in den Garten appariert.

Harry versuchte die drei auszublancieren, als sie landeten, da Ginny zu straucheln begann.

Harry drückte ihr sanft einen Kuss auf die Stirn, während sie sich an ihn klammerte. Er spürte, dass sie nach wie vor zitterte. Genauso wie Ali.

Ginny löste sich von ihm und schaute, ob mit Lily alles in Ordnung war. Harry versuchte Ali abzusetzen, doch sie klammerte sich an ihn und liess ihn nicht mehr los.

„Shh, shh, es ist alles gut, Ali. Sieh mal, wir sind nicht mehr in der Winkelgasse. Sieh dich um, Herzchen. Du bist bei deinen Großeltern. Na komm schon, Süße, shh.“ tröstete Harry.

Ali weinte nur noch mehr, so dass Harry sie zur Beruhigung ein wenig herumtrug und sie sanft hin und her wiegte.

Ginny traten die Tränen in die Augen, als sie sah, wie liebevoll Harry sich um ihre Tochter kümmerte.

Sie hielt Lily fest an sich gedrückt und versuchte die Liebe von der einen Tochter zur Anderen zu übermitteln.

„Ginny! Ginny, Liebes, was ist los?“ riefen Arthur und Molly und kamen auf die kleine Gruppe zu gerannt. Ginny schüttelte bloss mit dem Kopf. Sie war nicht in der Lage etwas zu sagen. Sie war so durcheinander von dem was passiert war.

Harry wiegte immernoch Ali, die jedoch nicht mehr weinte, in seinen Armen.

Ginny umarmte Lily und Molly stiess hinzu und umarmte die Beiden.

Arthur eilte zu Harry hinüber. „Ali, Süße, ich bin es Opa. Du bist jetzt sicher. Komm zu mir, Süße.“

Ali hob den Kopf und bemerkte die Menschen um sich herum. Sie lehnte ihren Kopf an Harrys Schulter und starrte ihren Großvater an.

„Lasst uns hinsetzen.“ schlug Harry vor und schloss seine Arme um sie. Sie krallte sich an ihm fest. Bei ihm fühlte sie sich sicher.

Arthur nickte und sie gingen rüber zu den Frauen.

Molly und Arthur legten die Arme um Lily und nahmen sie mit sich. Harry bemerkte erstaunt, dass sie Lily behandelten, als wäre sie ihr leibliches Enkelkind.

Harry stoppte, als er vor Ginny stand. Er wollte Mutter und Tochter eine Chance zum Reden geben.

„Oh, Ali, mein Liebling. Es tut mir so leid. So leid.“ wisperte Ginny. Tränen stiegen in ihre Augen, als sie mit der Hand über den Kopf ihrer Tochter strich.

„Es war nicht dein Fehler, Mum.“ hickste Ali.

Harry zog Ginny an sich. Ginny schlang den Arm um seine Taille und zusammen mit Harry, der Ali immernoch auf den Arm hielt, gingen sie zum Fuchsbau.

Molly wirbelte herum, machte Tee und brachte Kekse.

Arthur beobachtete Harry sehr genau, als dieser sich hinsetzte.

Für Harry war es total in Ordnung, dass Ali es selbst entschied, ob sie bei ihm bleiben wollte, oder sich auf die Couch setzen wollte. Sie entschied sich bei ihm zu bleiben.

„So, nochmals hallo, James. Herzlich Willkommen im Fuchsbau.“ sagte Arthur.

„Danke, Sir. Ich muss sagen, ich habe schon soviel darüber gehört, von den Mädchen, meine ich. Es erschien mir als der sicherste Ort der Welt.“ entgegnete Harry.

„Was in Merlins Namen ist denn passiert?“ fragte Molly. Sie, Ginny und Lily reichten Tee mit viel Zucker an alle.

„Gegen den Schock!“ erklärte Molly, als Ginny einen Schluck probierte und das Gesicht verzog.

„Ich bevorzuge definiitiv Kaffee in letzter Zeit.“ maulte sie mit einem Lächeln Richtung Harry.

„Bäh!“ stieß Ali hervor, als sie einen Schluck getrunken hatte.

„Versuch noch ein bisschen mehr, Liebling.“ erwiderte Molly freundlich.

„Jay, das ist meine Mum, Molly. Meinen Vater hast du ja bereits im Ministerium kennengelernt, nicht wahr?“ stellte Ginny vor.

„Hallo, Ma'am.“ grüßte Harry und nickte.

„Bitte nenn mich Molly.“ sagte Molly. „Ginny, was ist in der Winkelgasse passiert?“

„Nun, die Mädchen wollten einige Einladungen für den Geburtstag rumbringen und ich brauchte noch Eulenkexse und etwas Futter. Also haben wir gedacht, flohen wir in die Winkelgasse, da wir heute Nachmittag eh nichts anderes vor hatten. Wir wollten noch etwas für das Abendessen besorgen und dann wieder nach Hause. Als wir die Magische Menagerie verliessen wurden wir von Rita Kinnkorn regelrecht angegriffen. Es hat nicht lange gebraucht und es gab ein Riesenaufruhr. Es tauchten immermehr Reporter auf.“ begann Ginny.

„Sie haben gemeine Dinge über meinen Daddy gesagt und über Mum.“ sagte Ali, rutschte von Harrys Schoß und setzte sich neben Lily aufs Sofa.

Lily griff nach ihrer Hand und hielt sie fest, versuchte etwas Trost zu spenden.

„Ich weiss nicht, wie Jay davon erfahren hat, aber das Nächste, dass ich weiss ist, dass er und Susan sich durch die Menge drängten. Rita wurde richtig fies und die Mädchen waren verängstigt. Ali stolperte und fiel hin und die Menge kam irgednwie immer näher. Ich war mir sicher, dass wir niedergetrampelt werden würden. Jay hob einfach Ali hoch und apparierte uns alle von dort weg.“ sagte Ginny und zitterte merklich, als sie die ganze Geschichte nochmals durchlitt.

„Gin, Gin bist du hier? Merlin sei Dank!“ seufzte Ron und stürzte ins Wohnzimmer. Er ging zu Ginny herüber und zog sie in seine Arme. Er kniete vor Ali und Lily nieder. Er strich mit der Hand über Ali Wange.

„Geht es dir gut, Zwerg Nummer Eins?“ fragte er. Sie nickte und lächelte ihn an.

„Und Zwerg Nummer zwei?“ wandte er sich an Lily, die nickte und kicherte.

„Gut!“ seufzte er offensichtlich erleichtert. Er schlug Harry auf die Schulter: „Du hast sie da rausgeholt? Gute Arbeit!“

Harry nickte bloss.

„Wir haben es im Radio gehört. Ron hat uns zuerst zu euch, dann zu Ginny und dann hierhin gefloht.“ sagte eine Stimme aus der Küche.

Harry schaute auf und sah eine junge Frau langsam auf sie zukommen. Er erkannte sie von dem Foto auf Rons Schreibtisch wieder. Wie auch immer, diese Frau da vor ihm, sah nicht mehr so aus, wie auf dem Foto. Ihr Gesicht und ihr Nacken waren voller Narben und sie sah aus, als hätte sie Schmerzen.

„Komm, Liebes, kommer her und setz dich.“ sagte Ron sanft.

Er stand rasch auf und half ihr in einen bequemen Stuhl.

„James, das ist meine Frau, Lavender. Liebes, das ist mein Partner, James Evans. Er ist Roses Vater.“ stellte Ron vor.

„Hallo! Schön dich kennenzulernen.“ sagte Harry und versuchte sein entsetztes Gesicht zu verbergen.

„Hallo James. Ich freue mich auch dich kennenzulernen. Deine Tochter spricht die ganze Zeit von dir.“ sagte Lavender und rang nach Atem.

„Langsam, Liebes.“ sagte Ron.

Molly brachte ihr eine Tasse Tee.

„Danke, Mum.“ sagte sie dankbar

Ginny erhob ihre Stimme: „Danke, Leute, dass ihr nach uns geschaut habt. Erst recht so kurz nachdem...“ Sie beendete ihren Satz nicht und Harry spürte, dass alle anderen genau wussten, was sie hatte sagen wollen, nur er nicht.

„Ich werde daraus meine Konsequenzen ziehen. Beziehungsweise Rita Skeeter in ihre Schranken weisen. Ich werde mir so eine Schikane nicht bieten lassen und werde es erst recht nicht bei Ali und Lily dulden.“ sagte Ginny kämpferisch.

„Das wurde aber auch Zeit. Wir sagen dir das schon so lange.“ erwiderte Ron und nahm sich einen Teller mit Keksen.

Harry bemerkte wie rücksichtsvoll und aufmerksam er gegenüber seiner Frau war. Er fand es richtig süß. Irgendetwas schien mit Lavender offensichtlich nicht in Ordnung zu sein und er passte einige Tage im Monat besonders auf sie auf.

„Dein Haus war umzingelnd von Presse. Ich denke nicht, dass du da heute Nacht hin zurückkehren solltest.“ erklärte Ron.

„Sie haben durch die Fenster spioniert.“ fügte Lavender hinzu.

„Mein Garten.“ rief Ali entsetzt.

Ginnys Blick wurde hart: „Wenn sie die kleinen Blumen in ihrem Garten kaputtgetrampelt haben, dann können sie etwas erleben.“

Bill stolperte aus dem Kamin: „Ginny? Ali? Seid ihr hier? Mum, Dad! Oh, da seid ihr ja! Merlin, Gin, seid ihr o.k.?“

Ginny öffnete ihren Mund um zu antworten, als ihr Bruder George von der Küche aus rief: „Mum, Dad, sind Ginny und Ali bei euch?“

„Wir sind hier!“ rief Molly, die den plötzlichen Ansturm von Leuten gewöhnt war.

Harry starrte verwundert vor sich hin, als immermehr Leute in den Fuchsbau kamen. Jemand hatte Angelina, George Frau, ebenfalls gerufen und diese stolperte so dann aus dem Kamin und brach in Tränen aus, als sie Ginny und Aali wohlbehalten vor sich sah.

„Das sind die Hormone, Kumpel.“ erklärte George Harry. „Sie ist schwanger.“

Da Angelinas Bauch so aussah, als würde er jeden Augenblick platzen, war eine Erklärung wohl überflüssig gewesen, dachte Harry.

„Ginevra, Alice, geht es euch beiden gut?“

„Wir sind hier, Percy.“ riefen Bill, Ron, Ginny und George gleichzeitig.

Alice und Lily kicherten.

Als Ginny abermals erklärte, was genau passiert war, sah sich Harry in der Runde um. Bills Gesicht war ebenfalls voller Narben, allerdings nicht so schlimm wie bei Lavender. Angelina saß auf Georges Schoß. Bill schritt auf und ab, während Percy Ginny über ihre Rechte aufklärte. Ron saß ruhig daneben und aß Kekse, wobei er ständig seine Frau im Blick behielt.

„Gut, sieht ja mal wieder nach einem vollen Haus zum Abendessen aus.“ sagte Molly und ging in die Küche.

„Mädchen, könnt ihr losziehen und ein bisschen Gemüse für das Abendessen holen?“ rief sie.

Ali und Lily standen auf und gingen in den Garten.

„James, ich bin Bill Weasley, Ginnys ältester Bruder. Ich werde zu Gins Haus rübergehen und ein paar neue Schutzzauber einrichten. Möchtest du mitkommen und mir helfen? Ron und George kommen auch mit.“

Harry dachte einen Moment nach: „Lasst mich nur eben den Mädchen Bescheid geben. Ich möchte nicht, dass sie sich wieder aufregen. Wenn sie es wollen, dann werde ich hier bleiben.“

Er ging nach draussen, um die Beiden zu finden.

Bill nickte und lächelte. Seine Schwester hatte mit ihm das große Los gezogen, soviel war sicher.

Harry sah sich um, als er nach draussen trat. Es war das seltsamste Haus, das er jemals gesehen hatte. Es sah so aus, als wenn sie immer dann etwas angebaut hätten, wenn sie gerade den Platz benötigt hatten. Es stand mitten auf einem großen Grundstück. In der Ferne konnte er einen Teich und Quidditchringe erkennen. Harry mochte es. Es fühlte sich heimelig an.

„Es ist nichts besonderes, aber es ist ein Zuhause.“ sagte Ron, der hinter ihm stand.

„Ich finde es brilliant.“ gab Harry zu und blickte über die Schulter.

Ron lächelte und zeigte in eine bestimmte Richtung: „Dort hinten werden die Mädchen sein.“

Harry fand die Mädchen. Als er näher kam, lächelten sie ihn an.

„Ich würde gern mit deinen Onkeln zu eurem Haus herüberapparieren, um spezielle Schutzzauber zu installieren, Ali. Ist es in Ordnung für euch, wenn ich mitgehe? Ginny ist da und deine Großeltern auch, Ali.“

„Aber du kommst zurück, ja?“ fragte Lily und Ali sah auch etwas besorgt aus.

„Aber natürlich. Wir werden alle zusammen zu Abend essen. Ich brauche euch Beide, damit ihr mir mit den Namen von allen helfen könnt. In diesem Haus gibt es ja so viele Weasleys.“ lachte Harry.

„Warte bis zu meinem Geburtstag. Dann werden alle hier sein. Sogar Onkel Charlie kommt extra aus Rumänien.“ erwiderte Ali fröhlich.

„Noch ein Bruder?“ stöhnte Harry.

Ali nickte: „Onkel Bill ist der Älteste, dann Onkel Charlie, Onkel Percy, Onkel Fred und George, Onkel Ron und dann Mum.“

„Ich denke, Fred habe ich noch nicht getroffen.“ hakte Harry nach.

„Das ist, weil er in der Schlacht von Hogwarts gestorben ist, genauso wie mein Dad.“ erklärte Ali leise.

„Oh!“ stieß Harry hervor. „Wann hast du denn Geburtstag?“

„Bald. Ich wäre fast auf dem gleichen Tag geboren worden, wie mein Dad, aber ich bin einen Tag zu spät gekommen. Mein Geburtstag ist der 31. Juli.“ sagte Ali.

„Hey, das ist am selben Tag, wie deiner, Dad.“ rief Lily aufgeregt.

„Wirklich?“ fragte Ali und Harry nickte.

„Es ist auch der Geburtstag von Harry Potter, ein Feiertag. Haben wir nicht ein Glück?“ fragte sie ihn.

Harry nickte wieder. Er bemerkte, wie Lily den Kopf senkte. Genauso wie sie hasste er es diese wundervolle Familie anzulügen.

„Jay, gehst du mit meinen Brüdern? Sie wollen jetzt los?“ rief Ginny und kam zu ihnen herüber.

„Hey, weisst du was, Mum? Mr. Evans und ich haben auf dem selben Tag Geburtstag. Auf Harry Potters Geburtstag! Ist das nicht witzig?“ schrie Ali.

Ginny sah ihn überrascht an: „Wow, das ist es wirklich. Dein Geburtstag ist schon so bald? Wann hat Rose

Geburtstag?“

„Am 11. August.“ sagte Lily.

„Wow, das ist so seltsam.“ quiekte Ali.

Lily zog die Augenbrauen hoch. „Was ist?“ fragte sie.

Harry sah Ginny an. Sie hatte einen seltsamen Gesichtsausdruck.

„Nun, mein Geburtstag und der von deinem Dad sind am selben Tag, nicht wahr?“ begann Ali.

„Na und?“ fragte Lily.

„Und deiner und der von meiner Mutter sind am selben Tag. Beide am 11. August.“ erklärte Ali aufgeregt.

Sie drehten sich zu Ginny und starrten sie an, die lediglich nickte: „Das ist wohl wahr.“